

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der  
Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten  
Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,  
**die Erneuerung des Abonnements bei den  
betreffenden Post-Anstalten möglichst  
frühzeitig anmelden zu wollen,**  
damit die Zufendung des Blattes keine Unter-  
brechung erleide.

## Die Krise in Italien.

Das Kabinet Tittoni hat seine Demission  
gegeben, obwohl die von Tittoni und Fortis  
empfohlene Tagesordnung Marlingo-Bastia mit  
273 gegen 88 Stimmen von der Kammer ange-  
nommen wurde. Diese Abstimmung besagte zwar,  
daß die italienische Kammer das liberale Pro-  
gramm, das den Novemberwahlen zur Grundlage  
gedient hatte, auch weiter befolgt wünscht, aber sie  
war nur als konstitutionelle Probe zu betrachten  
und sie dürfte wahrscheinlich die Bildung einer  
Regierung unter der Regide der genannten  
Staatsmänner zur Folge haben. Man erkennt nun  
deutlich, daß Fortis' Mißerfolg, eine Regierung zu  
bilden, auf Intriguen zurückzuführen ist, die aus  
dem Kabinet Giolitti selbst ihren Ausgang nahmen.  
Und wenn man Eingeweihten Glauben schenken  
kann, so war es der Schatzminister Luzzatti, der  
seiner unter Führung Rudini's stehenden Partei  
die Regierung und sich selbst den Vorsitz im  
Ministerrathe sichern wollte, und aus diesem Grunde  
das Gelingen der Mission Fortis hintertrieb. Ge-  
wis, Fortis hätte auch ohne des Schatzministers  
Bemühungen bei den Außerfallenden und der Banar-  
delisti-Gruppe keine gute Aufnahme gefunden. Die  
geradezu feindselige Haltung aber, die Fortis in  
Folge Luzzatti's Eifersucht bei den Parlaments-  
parteiern fand, zwang ihn, Portefeuilles auch politi-  
schen Außsiders anzubieten, was wieder gewichtigere  
Persönlichkeiten seinem Vorhaben entfremdete. In-  
fangs hatte Fortis die Absicht, ein Kabinet aus allen  
Lagern zusammenzustellen. Freunde legten ihm nahe,  
er müsse populäre Kräfte wie Tittoni, Ronchetti und  
Luzzatti unbedingt seinem Kabinet erhalten. So  
dachte er nur an die Ausschiffung des Arbeits-  
ministers Debesco, an dessen Stelle Rada treten  
sollte. Dem widerlegten sich Tittoni und Luzzatti,  
die den Genannten zur Vertheidigung der Eisen-  
bahnvorlage nicht für fähig hielten. Nun griff  
Fortis wieder auf Debesco zurück, der jedoch nicht  
mehr mitthun wollte. Also mußte Fortis seine  
Mission in die Hände des Königs zurücklegen und  
der Scheit seiner Bemühungen führte so wieder  
auf die Idee zurück, die eigentlich im Augenblick  
war: die Regierung Giolitti, ohne Giolitti, es  
weiter versuchen zu lassen.

Trotz der großen Majorität, die Tittoni,  
oder besser gesagt, dem Giolitti'schen Wahlpro-  
gramm vorgestern zutheil ward, ist bei dem heutigen  
Zustande der Parteiverhältnisse auf dem Monte  
Citorio kaum an eine annehmbare Lösung der Krise  
zu denken. Giolitti konnte auf eine Majorität  
rechnen, die mit ihm durch Dick und Dünn ging,  
solange er seinen Radikalismus ungemildert ließ.  
Die Gefolgschaft der Linken blieb ihm sicher, er  
hätte mit ihr sein umfangreiches sozialpolitisches  
und finanzielles Programm ohne sonderliche Schwie-  
rigkeit durchführen können. Wenn aber Giolitti  
in den letzten Monaten offenkundig die Tendenz  
nach rechts verfolgte und, dem Drucke seiner Mi-  
nisterkollegen von der Rechten folgend, sogar seine  
eigenen Kandidaten für den Senat fallen ließ und  
langst abgethan geglaubte Mitglieder der Rechten in  
diese Körperschaft brachte, so mußte er auch gewärtig  
sein, daß er die heterogenen Bestandtheile seines  
Majoritätsblocs in centrifugalem Sinne beeinflussen  
werde. Mit anderen Worten: was bei Parteien-  
koalitionen unausbleiblich ist: das Auseinander-  
treiben des losen Gefüges mußte eintreten, sobald

eine Frage aufs Tapet kam, die innerhalb des  
Blocs auf prinzipielle Gegensätze stieß. Dazu hatte  
nun die Eisenbahnvorlage wohl dem Anscheine  
nach, aber nicht eigentlich wesentlich den Anstoß  
gegeben. Die wahre Ursache von Giolitti's  
Schwäche ist auf anderem Gebiete zu suchen. Sie ward  
eigentlich hervorgerufen durch die Strömung, die, an-  
geichts der transigenteren Haltung des Vatikans,  
dessen Ausöhnung mit dem Quirinal erstrebt.  
Diese Richtung wird von den Konservativen  
unterstützt, die dadurch dem Beirath für  
die passive Unterstützung bei den Wahlen im  
November sich erkennlich zeigen wollen. Indem  
aber Giolitti seine Majorität auch auf die  
Konservativen stützte, mußte er sich zu manchem In-  
telligenzopfer bequemen, in manchen Augenblicken  
seine radikale Vergangenheit vergessen, wodurch  
er aber die linken Parteien in das Gegenlager trieb.  
Denn was den Konservativen recht war: der immer  
lebhafter sich gestaltende Verkehr zwischen dem  
Quirinal und dem Vatikan, der Formen angenom-  
men hat, die unter Leo X. als undenkbar ge-  
halten worden wären, was nun, wie gesagt, dem  
schwarzen Rom als erfreuliche Errungenschaft galt,  
das verstimme die Radikalen immer mehr, die  
übrigens auch in anderen Fragen eine merkwür-  
dige Wandlung Giolitti's Konfessionen mußten.

Unter solchen Verhältnissen war es schwer,  
bei dem fortwährenden Oscilliren der Regierung  
zu erkennen, welche Anschauung im Parlament  
eigentlich die überwiegende: ob die konservative  
oder die radikale Richtung auf dem Monte Citorio  
in der Mehrheit sei. Diese Zählprobe sollte nun  
erfolgen; also war es geboten, die bisherige Re-  
gierung mit der Durchführung dieser Probe zu be-  
trauen. So hatte sich auch die Debatte, die der  
Abstimmung voranging, vornehmlich mit der Frage  
des Verhältnisses zwischen Staat und Vatikan be-  
schäftigt. Die etwas lauen Andeutungen Tittoni's  
hätten ihm auch schwerlich den Sieg eingebracht,  
wenn nicht Fortis ihm mit allem Eifer zur Seite  
gestanden wäre. Die Erklärungen des Letzteren be-  
ruhigten die Liberalen, die doch lieber ein Kabinet  
Tittoni unterstützen denn eine Regierung Sonnino  
oder eine solche der extremen Linken. Heute liegen die  
Verhältnisse so, daß die Demokraten mit den  
Radikalen und Sozialisten einem Kabinet Tit-  
toni nur kühl gegenüberstehen, da dieser Poli-  
tiker seiner Zugehörigkeit zur gemäßigten Rechten  
gewisse Verpflichtungen auferlegt; diese Koali-  
tion würde einer Regierung Marcora unbedingt  
Gefolgschaft leisten, Tittoni aber nur bedingungs-  
weise, wenn er sich nämlich ausschließlich mit Libe-  
ralen umgäbe. In diesem Falle aber würden  
Tittoni die Konservativen fehlen. Einen Anhalts-  
punkt zur Beurtheilung der Parlamentsmajorität  
hat die letzte Abstimmung wohl gegeben; aber  
Hoffnungen auf eine gesicherte Arbeit kann sie  
trotz Allem nicht aufkommen lassen.

## Die Lage.

Jeder Tag bringt eine andere politische Ver-  
sönlichkeit in den Vordergrund, ohne aber die  
Krise merklich ihrer Lösung näher zu bringen.  
Gestern war es unser Berliner Botschafter La-  
dislaus v. Szögyény-Marich, dessen An-  
kunft in Budapest in politischen Kreisen lebhaft  
besprochen wurde. Der Botschafter kam über aller-  
höchste Berufung hieher, um wahrscheinlich schon  
heute vom König in Privataudienz empfangen zu  
werden. Dieser Empfang wird sich aber, wie ver-  
lautet, nicht auf die Kabinettsbildung selbst be-  
ziehen, sondern dem Zwecke dienen, die Krone und  
unsere Politiker über die Auffassung zu informieren,  
welche in den maßgebenden Berliner Kreisen in An-  
gelegenheit des mit unserer Monarchie abgeschlossenen,  
aber parlamentarisch noch nicht votirten Handelsver-  
trags und eventuell auch bezüglich der Militärfragen,

welche auch unseren Bundesgenossen interessieren,  
herrscht. Also wieder ein Negativum, ebenso wie  
der samstägige Empfang Széll's. Es heißt  
zwar, daß Herr v. Széll vom besten Willen be-  
seelt sei, Andere zur Kabinettsbildung zu be-  
wegen und die Lösung der Krise durch seine guten  
Dienste zu fördern, aber Széll selbst will nicht  
mehr selber eine führende Rolle spielen und glaubt  
auch nicht, daß es bei dem heutigen Stande der  
Dinge einem anderen Politiker gelingen werde, die  
Entwirrung herbeizuführen, so lange die Gegen-  
sätze einander so scharf, wie jetzt, gegenüber stehen.  
Die allgemeine Rathlosigkeit hält demnach noch  
immer an.

## Szögyény-Marich in Budapest.

Der Berliner Botschafter der österreichisch-  
ungarischen Monarchie Ladislaus v. Szögyény-  
Marich ist gestern Mittags in Budapest eingetroffen.  
Wir waren bereits vor zwei Wochen in der Lage,  
seine Hieherkunft melden zu können. Damals be-  
rückte sich namentlich ein Wiener Blatt, die Nachricht zu  
dementiren und zu erklären, daß Herr v. Szö-  
gyény-Marich nicht daran denke, seinen Ber-  
liner Posten zu verlassen, da er mit der ungarischen  
Krise nichts zu thun habe. Nun ist Szögyény-  
Marich doch hier eingetroffen, und zwar, wie wir  
auf Grund sehr positiver Informationen melden  
können, in eminenter politischer Mission, die mit der  
Lösung der ungarischen Krise in engem Zusammenhange  
steht. Der Ankomst Szögyény-Marich wurde in allen  
politischen Kreisen große Bedeutung beigelegt. Er selbst  
hatte noch im Laufe des gestrigen Tages den Besuch  
mehrerer hervorragender politischer Persönlichkeiten  
empfangen, die ihn über einige Details der Krise  
und über die Personen, die in derselben eine Rolle  
spielen, informirten; im Laufe des Abends kam er  
im Nationalkasino mit den dort verkehrenden Ab-  
geordneten zusammen, die ihn ebenfalls mit den  
neuesten Phasen der Krise vertraut machten. Herr  
v. Szögyény-Marich wird heute (Montag) vom  
König in Privataudienz empfangen werden. Neben  
seiner Mission wurde in ungarischen Kreisen fol-  
gendes erzählt: In erster Reihe wird er dem König  
über den Eindruck Bericht erstatten, welchen die unga-  
rische Krise in den maßgebenden Berliner Kreisen hervor-  
gerufen hat. Bei dem Bundesverhältnisse, in welchem  
die österreichisch-ungarische Monarchie mit dem  
deutschen Reich steht, ist es nicht von untergeordneter  
Bedeutung, zu wissen, wie die offiziellen Stellen  
Deutschlands die Situation, namentlich den Schwer-  
punkt derselben, die militärischen Fragen, beurtheilen.  
Selbstverständlich können diese Ansichten, wie immer  
sie auch lauten, keine entscheidende Rolle bei der  
Lösung der Krise bilden, denn die maßgebenden  
politischen Faktoren des deutschen Reiches werden  
sich hüten, sich irgendwie in die inneren Angelegen-  
heiten eines fremden Staates einzumengen, aber die  
gründliche Kenntniß der dortigen Auffassung kann  
auf die hier zu treffenden Entscheidungen von Wich-  
tigkeit sein, und deshalb ist Herr v. Szögyény-  
Marich berufen, den König und vielleicht auch  
die führenden politischen Persönlichkeiten hierüber genau  
zu informieren. Eine zweite Aufgabe des Botschafters  
soll die Informationsertheilung darüber sein, wie man  
in Deutschland über die Aufrechterhaltung des neu  
abgeschlossenen Handelsvertrages der beiden Staaten der  
österreichisch-ungarischen Monarchie irgend welche  
Veränderung eintreten sollte. Daß Herr v. Szö-  
gyény-Marich zum Ministerpräsidenten Un-  
garns ausersehen sei, hält man in eingeweihten  
Kreisen nicht für wahrscheinlich. Er ist  
wohl aus dem ungarischen Parlament hervorgegangen;  
seine Carrière wurzelt ja im ungarischen Ber-  
nstenhause; auch ist er mit den ungarischen Ver-  
hältnissen sehr genau vertraut, war er doch Ober-  
gespan, Sektionschef, Minister, hat also genügend  
Führung mit den parlamentarischen Kreisen gehabt;  
aber seit mehreren Jahren steht er den parlemen-  
tarischen Kämpfen vollständig ferne und hat namentlich  
zu den oppositionellen Parteien, die ja jetzt die  
Majorität besitzen, fast gar keine Beziehungen. Seine  
Mission soll ausschließlich den Zweck haben, die In-  
formationen des Königs, die dieser zur Entwirrung  
der Krise sammelt, zu vermehren; daß diese Mission

mit seiner Vertrauens zum Kabinettschef enden würde, hält man an kompetenten Stellen für ausgeschlossen.

**Im liberalen Klub.**

Gestern Abends war der Klub der liberalen Partei nur sehr spärlich besucht. Von Seite des Kabinetts erschien bloß Handelsminister Hieronymi, der mit den anwesenden Politikern hauptsächlich über die verschiedenen wirtschaftlichen Fragen, welche die nächste Zukunft dominieren müssen, sprach. Als man bemerkte, die Regierung müßte ihr Augenmerk darauf richten, daß die Lösung der Krise in dieser Richtung angestrebt werde, meinte der Minister resigniert: „Wir können da nurmehr wenig helfen.“ Graf Tisza weilt gestern in Puzta Kartal im Kreise der mit ihm verwandten Familie des Baron Géza Bodmaniczky. Heute Früh traf aber der Ministerpräsident wieder in der Hauptstadt ein und wird höchstwahrscheinlich nochmals vom König empfangen werden, ferner wird er mit dem Votenschafter Szogyenyi-Mariach konferieren. Heute wird auch das Präsidium des Abgeordnetenhauses vor Sr. Majestät erscheinen. Es ist dies der übliche Empfang der drei höchsten Funktionäre des Abgeordnetenhauses, die sich nach ihrer Wahl stets Sr. Majestät vorzustellen pflegen. Diese Stifette-Angelegenheit steht also mit der politischen Krise in keinerlei Zusammenhang. Bezüglich der Person Koloman Szélls verlaute gestern, er habe sich in Kreisen seiner Freunde dahin geäußert, daß zu einer friedlichen Entwirrung der Krise, so wie er sich dieselbe vorstelle, Monate notwendig wären; da aber die Opposition darauf besteht, daß das Abgeordnetenhause Anfangs April zusammentrete, könne man nicht einmal Vermittlungsversuche unternehmen. Auch bei dieser Gelegenheit betonte er, daß er keinerlei Mission übernommen habe, was aber nicht ausschließt, daß er, wenn er mit seinen Freunden zusammenkommt, die in der Krise eine Rolle spielen, auf dieselben privatim dahin einwirken werde, damit sie Alles aufbieten mögen, um den Konflikt mit der Krone zu vermeiden und eine Kabinettsbildung zu ermöglichen.

Aus hohen Beamtenkreisen verlaute, daß die Minister in ihren Ressorts nur die laufenden Angelegenheiten erledigen: ein Minister sagte unlängst bei einem Empfange seiner Referenten: „Wenn wir könnten, hätten wir unsere Stellen schon längst verlassen, aber wir können den König nicht im Stich lassen. Das Kabinet hat schon wiederholt seine Entlassung erbeten, doch beharrt der König darauf, daß wir bis zur Ernennung unserer Nachfolger auf dem Platze bleiben. Kein Mensch weiß aber, wie lange das noch anhalten wird; gebe Gott, daß wir je früher scheiden können, denn sonst geht selbst in der Verwaltung des Landes Alles drunter und drüber.“

**Im oppositionellen Lager.**

Die Anwesenheit des Berliner Votenschafter Szogyenyi-Mariach beschäftigt auch die in der Hauptstadt weilenden oppositionellen Abgeordneten. Man glaubt nicht, daß er zum Chef des kommenden Ministeriums ausersehen sei oder eine solche Vertrauens übernehmen würde, denn sein Regime könnte sich unmöglich lange halten, wenn er nicht das Programm der Koalition acceptieren wollte. Nichtsdestoweniger wartet man mit Spannung darauf, ob er mit den oppositionellen Führern in Berührung treten werde und was er denselben zu sagen habe. Inzwischen aber wird weiter immer betont, daß die oppositionelle Koalition nicht nachgeben könne. Jetzt beschäftigt man sich auch mit den bevorstehenden fünf Erntewahlen, die durch die Niederlegung der Doppelmandate notwendig wurden. Die koalitierten Parteien nehmen überall den Kampf auf, ja in Győr wird der Kossuthianer Gilbert wahrscheinlich einstimmig gewählt werden.

In den nächsten Tagen wird das Exekutivkomité der Koalition wieder zusammentreten, um für den bevorstehenden Zusammentritt des Abgeordnetenhauses die dort zur Sprache zu bringenden Angelegenheiten vorzubereiten. Man behauptet, daß die Adresse an den König unbedingt unterbreitet werde, ferner daß Baron Bánffy auf die Verlegung des Kabinetts Tisza in Anklagezustand bestehe.

Nicht uninteressant ist ein Gerücht, welches in den Kreisen der Dissidenten zirkuliert. Dort heißt es, daß man die Idee einer neuerlichen Treuga Dei, eines „Gottesfriedens“, propagieren wolle, und zwar für die Zeit, bis es gelingen könnte, die bestehenden Gegensätze irgendwie auszugleichen. Bis dahin soll ein Uebergangsministerium die Geschäfte leiten, ohne politisches Regierungsprogramm. Um die Verwirklichung dieser Idee sollen sich angeblich zahlreiche hervorragende Politiker aller Parteischattungen bemühen.

**Budapest, 27. März.**

Ueber die Wahlbewegung in den Bezirken Sopron und Szeged I. liegen folgende Nachrichten vor: Der Kandidat der Unabhängigkeitspartei des Soproner Bezirkes Abel Verecz hielt gestern seine Programmrede. Verecz kandidierte schon

bei den allgemeinen Wahlen, blieb aber dem Staatssekretär Gränzenstein gegenüber in der Minorität. — Gestern hielt die „Neue Partei“ des Szegeder I. Bezirkes eine Vollversammlung, in welcher das Telegramm Baron Desider Bánffy's verlesen wurde, wonach dieser die Kandidatur annimmt. Dienstag wird die liberale Partei, Mittwoch die Unabhängigkeitspartei betreffs der Kandidatur beschließen.

**„Neues Pester Journal.“**

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 27. März.

**\* Wetterbericht.** Gestern hatten wir hier heiteres Wetter mit einigen Südwind. Die Morgentemperatur betrug 1.9 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 7.8 Gr. C. Die Witterung Europas ist kühl und veränderlich. Niederschläge gab es weniger als am vorherigen Tage. In Ungarn ist die Witterung veränderlichen Charakters, Niederschläge kamen in mehr-minder großen Mengen in den südlichen und westlichen Theilen vor; die Temperatur ist insbesondere im Osten merklich gestiegen, zwischen der Donau und Theiß aber gesunken. Das Maximum befand sich in Sopron mit 18 Gr. C., das Minimum in Rajeczfürdö mit -4 Gr. C. Das vorgestrige Maximum variierte zwischen 16 und 5 Gr. C., das Minimum zwischen -4 Gr. C. und 6 Gr. C. Rumänie hatte ein Maximum von 15 Gr. C. und ein Minimum von 4 Gr. C., Serbien von 14 Gr. C., respektive 6 Gr. C. Das Maximum war ganz über dem Nullpunkt, das Minimum war überwiegend über Null. Wien hatte ein Maximum von 9 Gr. C. und ein Minimum von 4 Gr. C., Prag von 10 Gr. C., respektive 0 Gr. C., Klagenfurt 9 Gr. C., respektive -4 Gr. C., Paris von 13 Gr. C., respektive 7 Gr. C., Biarritz 13 Gr. C., respektive 7 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Berlin 0.1 Gr. C., in Petersburg -1.4 Gr. C., in Moskau -6 Gr. C., in Serajewo 2.3 Gr. C., in Belgrad 3.6 Gr. C., in Bukarest 2.2 Gr. C., in Sophia 4.4 Gr. C., in Konstantinopel 6.2 Gr. C., in Korfu 13.2 Gr. C., in Athen 8.2 Gr. C., in Neapel 9.4 Gr. C. Es ist veränderlich bewölkt, mildes Wetter mit vereinzelt Niederschlägen, insbesondere im Westen zu erwarten.

**\* Der König in Budapest.** Aus Wien telegraphirt man uns: Wie hier verlaute, soll Se. Majestät Ende dieser Woche hieher zurückkehren. Nach anderer Mittheilung jedoch sei der Termin der Rückkehr aus Budapest noch nicht bestimmt, doch ist gewiß, daß dieselbe jedenfalls vor der Charwoche erfolgt.

**\* Jagd in Kisjénö.** Wie aus Kisjénö telegraphirt wird, nahm Erzherzog Joseph Ludwig mit seinen Gästen gestern und vorgestern Früh an der Messe theil, worauf die ganze Gesellschaft zur Jagd fuhr. Freitag wurden 9, Samstag 12 Schneepfen erlegt. Erzherzog Joseph Ludwig erlegte ein Wildschwein, die Erzherzogin einen Fuchs. Der Erzherzog kam gestern Abends nach der Hauptstadt, während die übrigen Gäste noch in Kisjénö verblieben.

**\* Die Kossuth-Feier der Kolozsvärer Universitätsjugend.** Aus Kolozsvár wird unter dem Gezirgen telegraphisch berichtet:

Vormittags versammelte sich die Universitätsjugend im großen Saale der Redoute, wo sich sämtliche Honoratioren der Stadt, sowie zahlreiche Reichstagsabgeordnete eingefunden hatten. Das Fest wurde mit dem vom Gesangverein der Universität vorgetragene „Szózat“ eingeleitet. Universitätslehrer Stephan Bocskor trug auf dem Tarogató alte ungarische Weisen vor, worauf Abgeordneter Johann Sosa das Podium betrat, um die Festrede zu halten. Redner verherrlichte Ludwig Kossuth, der die Ungarn zu gleichberechtigten Brüdern machte. Der Name Kossuths sei im Bewußtsein des Volkes eine lebendige Gestalt, die noch über das Grab hinaus das Schicksal seiner Nation lenkt. Mit einem Gebet für das Vaterland schloß Redner seine beifällig aufgenommene Rede. Margit Tóvölgyi deklamirte sodann Emil Abrahams Gedicht „Kossuths sirja“; nachdem Johann Julius Székely einige Kossuth-Lieder gesungen hatte, hielt Abgeordneter Samuel Kelemen eine Rede. Mit dem Abingen des „Himnusz“ erreichte das offizielle Fest sein Ende. Die Gäste beschäftigten Nachmittags die Ehrenscheidungen Kolozsvárs und verweilten längere Zeit im Reliquienmuseum. Abends 7 Uhr veranstaltete die Universitätsjugend zu Ehren der Abgeordneten einen Fackelzug. Vor dem „Hotel Newyork“ machte der Zug Halt, wo die Führer der Kolozsvärer Universitätsjugend Anton Polya eine Ansprache hielt, auf welche Abgeordneter Merkusy Bap antwortete. Es sprachen noch Johann Sosa, Franz Udvarny, Samuel Kelemen und Béla Kubik. Von hier aus begab sich der Zug vor die Wohnungen der Professoren Moriz Pfister und Apáthy, wo den beliebten Professoren Ovationen dargebracht wurden. Abends um 8 Uhr fand im „Hotel Newyork“ ein Festbanket statt, bei welchem der Präsident des Klubs der Kolozsvärer Universitätsjugend Anton Polya mit dem neuen Kossuth-Pokal in der Hand eine Rede hielt, in welcher er im Namen der Universitätsjugend das Gelübde ablegte, das Andenken Kossuths immerdar treu zu bewahren. Rektor Dr. Moriz Kiss hielt eine zündende

Ansprache an die Jugend, in welcher er sie aufforderte, sich nicht durch falsche Schlagworte irreführen zu lassen, nicht Jenen zu folgen, die unter dem Deckmantel der Freiheit Klassenhaß und konfessionelle Intoleranz propagieren. Sie mögen niemals zu den Mitteln der rohen Leidenschaften greifen und sich in dieser Hinsicht Franz Kossuth zum Vorbild nehmen, auf den er sein Glas leert. (Stürmischer Applaus.) Es folgte noch eine lange Reihe von Toasten.

**\* Kandidation für die erledigte Bezirksphysikstelle.** Der hauptstädtische Fünfundvierziger-Ausschuß hielt gestern unter dem Vorsitz des Hofraths Stephan Kleh eine Sitzung, in welcher die Kandidation für die vakante Stelle eines Bezirksphysikus vorgenommen wurde. Um diese Stelle bewarben sich der Bezirksarzt Dr. Eugen Barjny, der Physikus-Stellvertreter Dr. Emil Földi und der Fachdiurnist im Oberphysikat Dr. Johann Hunyady. Der Fünfundvierziger-Ausschuß kandidirte Dr. Emil Földi. — Der VI. Bezirk enthielt in den Ausschuss an Stelle des verstorbenen Paul Tenczer den Repräsentanten Dr. Béla Felckl.

**\* Selbstmord eines Artillerie-Hauptmanns.** Aus Rassa meldet der Draht: Der beim hiesigen Korps. Artillerie-Regiment Nr. 16 stehende Hauptmann Johann Reindl erlitt am Sonntag bei einer Spazierfahrt einen Unfall, indem er aus dem Wagen fürzte und hierbei das Bein brach. Aus Gram darüber, daß er nun in Folge dieses Unglücksalles dienstuntauglich sein werde, erschoss sich Reindl Mittags mittelst seiner Dienstmaffe. Der Schuß zertrümmerte den Kopf des Selbstmörders vollständig. Die Leiche wurde nach dem Militärspitale überführt.

**\* Schwabenberger Zahnradbahn.** Der Verkehr der Schwabenberger Zahnradbahn wird heuer schon am Samstag, den 1. April, eröffnet. Bei kühlem Wetter stellt die Betriebsdirektion geschlossene Wagen zur Verfügung, in welchen das reisende Publikum vollkommen geschützt ist und dabei die schöne Aussicht während der Fahrt genießen kann.

**\* Verbrannt.** Die Näherin Mathilde Weiß reinigte gestern in ihrer Wohnung (Kisdiöfagasse 16) ihre Handschuhe. Das Benzin explodirte und das Mädchen erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

**\* Todesfall.** Aus Eszseg telegraphirt man: Der gewesene Gerichtspräsident, Landtags- und Reichstagsabgeordneter Hofrath Joseph Karlovics ist heute Nachts gestorben.

**\* Neuer griechisch-katholischer Kaplan.** Kardinal-Fürsprimas Klaudius Bapary ernannte den Munkácsger griechisch-katholischen Seelsorger Johann Selepkovskij zum Kaplan an der neuen Budapester griechisch-katholischen Pfarre.

**\* Politzeinachtungen.** In der Mathiasplatz 15 befindlichen Wohnung des Sparkassebeamten Peter Szabó de Jrsa explodirte gestern Abends eine Petroleumlampe, wodurch das Mobiliar des Zimmers in Brand gerieth, doch wurde das Feuer von der Bereitschaft der Central-Feuerwehr bald gelöscht. — Die 17jährige Näherin Elisabeth Kábonyi trank gestern in ihrer Dvodagasse 36 befindlichen Wohnung eine Laugensteinlösung. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht. — Die Dienstmagd Barbara Roncs fiel gestern bei der Krempel-Mühle in den Bach. Die Passanten retteten das Mädchen, welches ins Margarethenhospital überführt wurde. — Die Private Frau Koloman Teller wurde gestern vor dem Hause Prinzgasse 16 plötzlich von Unwohlsein befallen und starb nach einigen Minuten.

**\* Man hüte sich vor Nachahmungen** und nehme bloß Földes' Margit-Crème an. Kleiner Tiegel 1 Krone, großer Tiegel 2 Kronen in den Apotheken. Postversandt Apotheker K. Földes, Urad.

**Esger's Brustpflaster** wirken rasch und sicher bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien. Per Karton 1 K. und 2 K. (Probekarton 50 Heller.) Haupt- und Versand-Depot: Reichspalatin-Apothek, Budapest, VI., Váci-körut 17.

**Sport.**

**Fechturnier des „Nemzeti Sport“.**

Mit dem gestrigen Tage wurden die Konturen des Wohlthätigkeits-Fechturniers entschieden; das gelungene Sportfest findet in der am Dienstag stattfindenden Fechtakademie seinen Abschluß. Auch gestern war ein zahlreiches, vornehmes Publikum erschienen, welches die Wettkämpfe mit langanhaltendem Applaus ehrte.

Die Sieger der Säbel-Hauptkonturrenzen sind: In der I. Gruppe: 1. Dr. Eugen Fuchs (Károlyi), 2. Julius Spacz (FVC, Torricelli). In der II. Gruppe: 1. Bartholomäus Dunay (BBTE, Lékai), 2. Martin Lipešcy (Pecs). In der III. Gruppe: 1. Andor Wettstein (Szeged, Armentani). In der IV. Gruppe: 1. Oskar Gerde (MAC, Fodor), 2. Eugen Apáthy (BBTE, Lékai). In der V. Gruppe: 1. A. Schner (FVC und MAC, Torricelli), 2. Joltán Schenker (Klagenfurt, Kufutsch). In der VI. Gruppe: 1. Klems Scller (Vácshely), 2. Desider Földes (FVC, Torricelli). In der VII. Gruppe: 1. Peter Földes (MAC, Santelli), 2. Ludwig Werlner (MAC, Fodor). In der VIII. Gruppe: 1. Emil Sterba (Szeged, Armentani), 2. Jllés Gonda (Fodor).

In Säbelfechten der II. Klasse siegten: In der I. Gruppe: 1. A. Schner, 2. J. Schenker. In der II. Gruppe: 1. Klement Heller, 2. Desider Földes. In der III. Gruppe: 1. A. Wettstein, 2. B. Földes. In der IV. Gruppe: 1. Julius Spacz, 2. C. Szerba.

In Entscheidungsfechten: I. Gruppe: 1. Andor Wettstein, 2. Joltán Schenker. II. Gruppe: 1. Julius Spacz, 1. Klement Heller.

Football.

Magyar Testgyakorlók Köre — Slavia 3:2.

Die vorgestrigte Scharte wurde gestern durch den Magyar Testgyakorlók Köre ausgemacht, indem derselbe die berühmte Mannschaft der Slavia geschlagen hat.

Postások Fővárosi Torna-Club 5:1.

Ein freundschaftlicher Kampf, der mit einem Sieg der Postbeamten endete, den wohl die Franzstädter keineswegs vorausgesehen haben.

Magyar Uszó-Egylet — Fővárosi Torna-Club 4:1.

Eine Revanche, die sehr interessant ausfiel, und die Schwimmer zu einem Siege verhalf, der verdient war.

Kaposvári Athletikai Club — Kereskedelmi Alkamazottak 0:0.

Ein interessantes Match, welches nicht viel Publikum heranzog.

Aus Wien telegraphirt man uns, daß die Cricketer in Wien — die hier durch MTK geschlagen wurden — einen glänzenden Sieg über I. Vienna Football-Club im Verhältnis zu 5:0 errangen.

Aus Prag wird uns telegraphirt, daß der Budapesti Torna Club gegen den dortigen Deutschen Fußball-Club unentschieden 0:0 spielte.

Unger Rennen. Für die großen Unger Frühjahrsereignisse lassen sich jetzt schon vorläufige Startlisten geben. So sollen am „Preis vom Rákos“ teilnehmen: „Ate“ (Monsieur E. Balsan), „Sommerfrische“ (Ehepaar), „Baranyi“ (Primten), „Moloch“ (Somnora), „Angonia“ (Mándi), „Gangyár“ (Fürst), „Tetta“ (Gyurtable), „Kortes“ (Kollár), „Donnerwetter“ (Roslach), „Alma Dragon“ (Elinn), „Nyalka“ (Samton), „Dogyvólt“ (Wetter). Die „Große Unger Steeplechase“ wieder soll von folgenden Pferden bestritten werden: „Ate“ (Monsieur E. Balsan), „Gyipek“ (Somnora), „Szőnót“ (Mándi), „Tuzok“ (Ulrichshofer), „Donnerwetter“ (Herr R. Jangen), „Hallatlan“ (Herr F. v. Czárán), „Tolmács“ (Herr C. Krause), „Orat“ (Vudchenham), „Perfal“ (Militär-Dechthierarzt Bartosch).

Zweite internationale Automobil- und Luftschiffer-Ausstellung. Das Arrangementskomitee hielt heute eine Sitzung, in welcher Zeit und Ort der während der Ausstellung zu veranlassenden Automobil-Wettfahrten festgelegt wurde. Mit Freude wurde die Meldung des Präsidenten Oberleutnants Kral zur Kenntnis genommen, wonach Erzherzog Leopold Salvator und der gemeinsame Kriegsminister v. Pitreich sich für die Ausstellung lebhaft interessieren und Preise in Aussicht gestellt haben.

Aus dem Vereinsleben.

Das Leopoldstädter Kasino hielt gestern Mittags unter Vorsitz des Baron Deider Bányi seine ordentliche Generalversammlung. Nach Eröffnung der Sitzung brachte der Sekretär Dr. Wilhelm Fried den Jahresbericht zur Verlesung, welcher ein treues Bild der Thätigkeit des Vereins entwirft.

gliedrige Skandinavienkommission entsendet. Das Resultat wird später publiziert werden.

Der Budapest bürgerliche Schützenverein hielt gestern Nachmittags unter Vorsitz des Oberstleutnants Andreas Fariß seine Jahresversammlung. Der Vorsitzende begrüßte die in großer Anzahl erschienenen Schützen und wies darauf hin, daß die Schützenleitung bestrebt war, nach jeder Richtung hin das Interesse der Schützen zu vertreten.

Die Bezirkskrankenkasse hielt gestern Vormittags unter Vorsitz Geza Majoross's ihre Generalversammlung. Präsident gedachte in seiner Eröffnungsrede des jüngst verstorbenen verdienten Präsidenten der Kasse Edmund Neuschloß, der sich um den Bestand und das Aufblühen der Kasse unvergängliche Verdienste erworben hat.

Der Central-Fröbel-Frauenverein für Ungarn hielt gestern unter Vorsitz der Witwe Charlotte Rosenzweig-Saphir seine XXXVI. ordentliche Generalversammlung. Präsidentin gedachte in warmen Worten des Ablebens der Mitglieder Oberingenieur Emil Bárnai und Frau Dr. Sigmund Finály.

Der Hilfsverein der Mitglieder der Budapest Waaren- und Effektenbörse hielt gestern unter Vorsitz Emerich Straßers seine Jahresgeneralversammlung. In Vertretung des Vorstands war erster Sekretär Dr. Stephan Fuchs erschienen.

Der Landesverein der Hilfskassenbeamten hielt vorgestern seine ordentliche Jahresgeneralversammlung, in welcher Sekretär Karl Kovács über die Pensionsangelegenheiten der Kassenbeamten und über die große Aktion, die der Verein in diese Angelegenheit entfaltet hat, Bericht erstattete.

Der Landesverein der Staatsbeamten hat in seiner am 21. d. abgehaltenen Direktionsausschusssitzung beschlossen, der am 2. April stattfindenden Generalversammlung den Antrag zu unterbreiten, aus ihrer Mitte an den zu ernennenden Ministerpräsidenten und an die politischen Parteien Deputationen zu entsenden.

der Staatsbeamten, die Schaffung der Dienstespragmatik, die Besserung der Advancementsverhältnisse und die befristende Modifikation des Pensionsgesetzes in ihr Programm aufnehmen; 2. die Erfüllung der Wünsche der Beamten in der Thronrede Ausdruck finde; 3. die vorgebrachten Wünsche ehestens verwirklicht werden; 4. in dem die Bezüge endgültig regelnden Gesetze die ersten Gehaltsstufen und Alterszulagen systemisiert werden und alle diese Verfügungen bis zum 1. Januar 1903 rückwirkende Kraft besitzen sollen.

Der unter dem Protektorat der Erzherzogin Auguste stehende Samaritaner-Verein hielt vorgestern Nachmittags um 5 Uhr im Konversationskafee des neuen Stadthauses unter Vorsitz der Gräfin Friedrich Wendheim und des Universitätsprofessors Dr. Julius Böke seine ordentliche Generalversammlung. Laut dem vom Sekretär des Vereins Dr. Ernst Báti unterbreiteten Jahresbericht ließ der Verein 3751 armen Kranken Geldunterstützungen zukommen.

Der ungarische Schifffahrtsverein hält am 2. April, Vormittags 10 Uhr, im großen Saale des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins Neuweltgasse 2 seine Generalversammlung.

Im Landesverein der Kaufmännischen Angestellten hielt jüngst Emil Abbrányi über das Leben und Wirken Moriz Fókai's einen interessanten Vortrag.

Der Central-Demokratenklub veranstaltet zu Gunsten des Tagesheims am 30. d. in sämtlichen Lokaltäten der Redoute einen mit Tanzunterhaltung verbundenen Künstlerabend, an welchem folgende Künstler mitwirken werden: das Mitglied der kön. Oper Frau Elsa Szamosi, Rosina Kossik und die Komiker Karl Ferenczi, József Gyöngyi, Michael Kovács und Franz Pappan.

Der Philatelistenklub „Hungaria“ hielt vorgestern unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Ladislaus Dobja seine ordentliche Jahresgeneralversammlung. Nachdem der Bericht des Sekretärs, des Kassiers etc. zur Kenntnis genommen worden, schritt man zur Wahl der Funktionäre.

Der Landesverein der Hilfskassenbeamten hielt vorgestern seine ordentliche Jahresgeneralversammlung, in welcher Sekretär Karl Kovács über die Pensionsangelegenheiten der Kassenbeamten und über die große Aktion, die der Verein in diese Angelegenheit entfaltet hat, Bericht erstattete.

Theater, Kunst und Literatur.

In der Landes-Theaterakademie fand gestern Vormittags in Anwesenheit des Unterrichtsministers Dr. Albert Verzeviczy, des Sektionsrathes Merius R. Lippich, des Ministerialsekretärs Eugen Hufka, des Professorenkörpers der Akademie, sowie zahlreicher Künstler und Künstlerinnen und eines großen Publikums die Feier des Schuljahrschlusses statt.

Die internationale Frühjahrsausstellung im „Nemzeti Szalon“ wurde

Gestern Vormittags feierlich eröffnet. Im Namen des Unterrichtsministers war Sektionsrath Merius R. Gippich erschienen. Die Säle des „Nemzeti Szalon“ waren von einem zahlreichen, vornehmen Publikum gefüllt, welches die Gemälde mit großem Interesse betrachtete.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hält am 29. d., Nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaale der Akademie eine Sitzung, in welcher Andor Rozsa, Franz Herczeg, Andor Gabor und Benedikt Balogh Vorträge halten werden.

Die internationale Frühjahrsausstellung im Künstlerhause wird am 8. April eröffnet. Die Vertreter der Presse können die Ausstellung am 7. April besichtigen. Am Eröffnungstage beträgt das Entrée 2 Kronen, von da ab 1 Krone, an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 40 Heller. Jeden Donnerstag Abends findet ein Promenadenkonzert statt.

Der Landesverein für bildende Künste hält am 2. April, Vormittags 10 Uhr, im Künstlerhause im Stadtwaldchen seine ordentliche Generalversammlung.

In der Landes-Theaterakademie findet die Schlussfeierlichkeit morgen, Sonntag, Vormittags 11 Uhr, statt. Aus diesem Anlasse werden unter die abfolurten Schüler die Diplome verteilt.

In der Wiener Hofoper gibt es wieder eine kleine Krise. Diesmal ist es die Opernsängerin Fräulein Selma Kurz, welche dem Direktor Mahler einige unangenehme Tage bereitet. Die stimmungsvolle Sängerin, die auch den Budapestern von ihrem vorjährigen Gastauftritte bei einem philharmonischen Konzert noch lebhaft in Erinnerung steht, erklärte nämlich, daß sie sich nicht einen Tag länger mit 32,000 Kronen Jahresgage begnügen will und die Mindestforderung aufstellt, daß sie die 44,000 Kronen, die ihr ab 1906 gebühren, schon heuer für sie flüssig gemacht werden. Man erinnert daran, daß die bedeutendsten Künstler und Künstlerinnen der früheren Generation nicht so hohe Gagen bezogen; die Konkurrenz, welche von England und von Amerika her gemacht wird, aber das rapide Steigen der Gagen der Sänger und Sängerinnen nach sich zog. Frau Schläger und Fräulein Renard hatten es in der Wiener Hofoper bis auf 46,000 Kronen gebracht, Lola Becth erhielt 32,000 Kronen, die Lucia 1000 Kronen per Abend, ja Reichmann ging sogar bis auf 52,000 Kronen Jahresgage hinauf. Aber auf Vertnam und auf Dippel mußte sogar die Wiener Hofoper verzichten, weil sie mit den amerikanischen Angeboten nicht Schritt halten konnte. Man glaubt, daß auch in diesem Falle die Forderungen der Künstlerin befriedigt werden müssen, denn Fräulein Kurz soll von einem Impresario einen glänzenden Antrag erhalten haben.

Unsere Landsmännin, die Opernsängerin Fräulein Irma Zoltsch, die ihre Studien an der Landes-Musikakademie gemacht hat, konzertierte in der jüngsten Zeit wiederholt in Kissa im Casino Municipal. Das „Niviera-Tagblatt“ schreibt über die Künstlerin: In der großen Halle des Casino Municipal hatten wir Gelegenheit, eine junge Sängerin, Fräulein Irma Zoltsch aus Budapest, zu hören, die durch ihre hübsche Erscheinung wie durch ihre schöne, klangvolle Stimme sich das Publikum rasch zu erobern wußte.

Somogyegye népköltése. Gyűjtötte Vikár Béla. [Die Volksdichtung des Somogyer Komitats.] — Als sechster Band der von der Kisfaludy-Gesellschaft herausgegebenen Sammlung der ungarischen Volksdichtung ist soeben die „Volksdichtung des Somogyer Komitats“ erschienen, eine Frucht jahrelanger mühevoller Arbeit Béla Vikár's, der das hochinteressante Material des Buches gesammelt, gesichtet und mit erläuternden Anmerkungen, Notenbeilagen etc. versehen hat. Der circa 500 Seiten starke Band bringt Balladen, Lieder (Liebes-, Soldaten-, Hirten-, Betjären-, Wein- etc. Lieder), Räthselfragen, Kinderlieder und Spiele, Märchen und Sagen u. s. w. Von welcher Bedeutung für die Erkennung der Volksseele derartige Sammlungen sind, braucht wohl nicht hervorgehoben zu werden. Das Vikár'sche Buch ist eines der besten seiner Art; es ist ein wichtiger Beitrag zur heimischen Folkloristik und kann ähnlichen Publikationen als Muster dienen. (Preis des vom Athenäum vornehm ausstatteten Bandes 6 K.)

Im Verlag der Musikalienfirma Bárd Ferencz's sind neuestens erschienen die fünfzigste Ausgabe vom „Bob herceg“-Potpourri, zwei ungarische Volkslieder von Arpad Balázs und Baron Franz Wesselenyi, „Igmándi nóták“ von Sigmund Cséfalvi, und sechs Vortragsstücke für Klavier von Edmund Farkas unter dem Titel „Mesék“.

Meyer's Großes Konversations-Lexikon. Sechste, gänzlich neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 143,000 Artikel und Verweisungen auf über 18,240 Seiten Text mit mehr als 11,000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf über 1400 Illustrationsplatten (darunter etwa 190 Farbendruckplatten und 300 selbstständige Kartenbeilagen, sowie 130 Textbeilagen. 20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.) Von Meyer's Großem Konversations-Lexikon ist soeben der neunte Band erschienen, der wiederum eine große Fülle des Interessanten birgt. So werden Allen die beiden Artikel „Herero“ und „Hottentotten“ sehr willkommen sein. Die Kriegsgeschichte dieser Kolonie ist bis in die jüngste Zeit klargelegt und gibt ein genaues Bild. Auch die Karte von „Hinterindien“ ist für die Kriegslage im Osten von großem Interesse, desgleichen der Artikel „Himalaya“ für die Kenntniß der Situation an der indischen Nordgrenze, die bei der tibetanischen Frage eine Rolle spielt. Ueber die Entwicklung des Heerwesens belehren die Artikel „Heer“ und „Infanterie“, die Genealogie des deutschen Kaiserhauses lernen wir aus einer sehr übersichtlichen Beilage bis in die ältesten Zweige kennen. Eine große Anzahl von Biographien aus Literatur, Kunst und Wissenschaft bietet auch dieser Band. Wir nennen nur Namen wie Homer, Horatius, Hebel, Hebbel, Heine, Holberg,

Herder, Herwegh, Hoffmann, Heyse, Hugo, Zblen; ferner Hegel, Hume, Humboldt, Helmholtz. Meisthaft ist die bildliche Darstellung der Hunde, aus der Hand des hervorragenden Tiermalers Sperling, und Hühner, Tafeln, wie wir sie so vortreflich und anschaulich nie zuvor gesehen haben. Der neunte Band mit seinen 48 Tafeln und 5 Karten ist eine ganze vortrefliche Fortsetzung der schönen Reihe.

Parlament und Verfassung in Oesterreich, von Dr. Gustav Kolmer. Soeben erschien Band III dieses Werkes, welcher die Zeit von 1879 bis 1885 umfaßt. Dieses für den politischen Praktiker fast unentbehrlich gewordene Quellenwerk hat umso größere Bedeutung, als es für die Zeit von 1879 ab keine zusammenfassende Darstellung der innerpolitischen Geschichte Oesterreichs gibt. Die bekannte Geschichte von Walter Rogge reicht nur bis zum einwirkenden Wendepunkt der Verfassungsgegeschichte ab ist also die Arbeit Dr. Kolmer's das einzige Werk, das rasch und umfassend über die politische Geschichte jener Zeit unterrichtet, wo eine staatsrechtliche Umwälzung von grundtätigender Bedeutung für Parlament und Verfassung in Oesterreich anhub. Der Preis des schön ausgestatteten, bei Karl Fromme in Wien erschienenen Bandes beträgt 10 Kronen 80 Heller.

„Hört's zu a wenig“ Eine Auswahl ernster und heiterer Vortragsstücke in der niederösterreichischen Volksmundart von Leopold Hörman. Verlag Szelinski u. Co., Wien. Der Verfasser versteht es vortreflich, die Eigenart des niederösterreichischen Landvolkes getreulich zu schildern. Der Leser sieht alle die bekannten Gestalten aus dem Volke Niederösterreichs erstehen: den Jagershub'n, den Prozeßbauern, den Anstüber und all die anderen dörflichen Typen in vollendeter Naturwahrheit.

Meyer's Volksbücher, herausgegeben von Dr. Hans Zimmer (Leipzig und Wien, Bibliographisches Institut), bewähren mit ihrer soeben erschienenen neuen Serie (Nr. 1387—1404; Preis jeder Nummer 10 Pfennig) wiederum ihren guten Ruf, indem sie von den köstlichen Werken des großen niederdeutschen Humoristen Fritz Reuter gleich vier in billigen und guten, mit Worterklärungen versehenen Ausgaben vorlegen: die lustigen Geschichten „Woans id tau 'ne Fru kamm“ und „U de Franzosentid“, ferner die „Festungstid“ und „Dörchlüftung“. Aus der deutschen Literatur bringt die neue Serie daneben zwei der beliebtesten Lustspiele von Robert Benediz, „Die relegierten Studenten“ und „Doktor Wespe“, aus der russischen A. P. Tschichoff's packende und ergreifende Skizzen „Milde“, „Die Fürstin“ und „Nothschilb's Geige“. Eine Ergänzung der Gesessausgaben der „Volksbücher“ wird mit der mit Einleitung, Anmerkungen und Sachregister versehenen „Konkursordnung“ geboten.

Der Kleine Toussaint-Langenscheidt. Mit Angabe der Aussprache nach dem phonetischen System der Methode Toussaint-Langenscheidt. Englisch. Zur schnellsten Aneignung der Umgangssprache durch Selbstunterricht. Reiseprachführer, Konversationsbuch, Grammatik und Wörterbuch. Reisegespräche auch zur Anwendung für Sprechmaschinen. Bearbeitet von Dr. Heinrich Baumann, 484 Seiten. Glanzleimwandband 3 M. ist im Verlage der Langenscheidt'schen Verlagshandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Offener Sprechsaal.\*

Ein als schmerzstillende Einreibung angewandtes Hausmittel gegen Gliederreizen u. Erkältungskrankheiten aller Art ist MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ. Flasche K 1 90. Central-Depôt bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofl. WIEN, Taubst. 9. In den Provinz-Depôts verlange man MOLL'S Präparat.

Billigste Bedienung; Gold- u. Juwelenwaaren beim. Selbstreparatur. J. Adler, Dorotheagasse 10. Umfassungen und Reparaturen mässig.

MERAN f. Nerven- und Intern-Kranke Kur- und Wasserheilanstalt im Maendlhof. Prosp. d. Dr. Ballmann, Tuberkuloseausgeschlossen. (im Sommer „Semmering“).

Kokusfett versenden in 5 kg. Postdosen (netto 4 1/2 kg.) a Mar. 5.60 überallhin. Rebenwurzel & Grausz, BUDAPEST, Laudon-u. 3. Jeder Sendung wird orth. פרוכטביגעלע g.

Soeben erschienen: Das einheitliche deutsche Kommando eine Gefahr für die Schlagfertigkeit des k. u. k. Heeres. Aktuelle Broschüre. Zu haben in allen Buchhandlungen. Preis 50 Heller. Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Der Krieg.

Petersburg, 26. März. Ein kaiserlicher Tagesbefehl vom 25. d. enthebt den General der Infanterie Grippenberg vom Posten eines Kommandirenden der zweiten mandchurischen Armee, beläßt ihn jedoch in der Stellung eines Generaladjutanten des Kaisers.

Petersburg, 26. März. General Linewitsch telegraphirt unter dem Geßtrigen: Die Nacht verlief ruhig. In den Stellungen

der Armee ist heute keine Veränderung eingetreten. Der Station Chuanmiana nähern sich kleine berittene feindliche Patrouillen.

Petersburg, 26. März. Die „Petersburger Tel.-Ag.“ meldet aus Synpingai vom 25. d.: Durch starke Arrieregarden gedeckt, zieht die Armee auf befestigte Stellungen. Heute Früh ritt der Kommandirende der Armee die Truppen ab und begrüßte besonders die Ueberreste eines Schützenregiments, das sich mit dem Bajonnet durch einen geschlossenen Ring der an Zahl überlegenen japanischen Streitkräfte den Weg gebahnt hatte. Nur 126 Mann dieses Regiments waren mit der Fahne zurückgekehrt. Die Stimmung der Truppen ist gut.

Tokio, 26. März. Ein amtlicher Bericht der Oberleitung der bei Hingtsching stehenden japanischen Streitmacht besagt, daß der Feind sich von dort 90 Meilen nordöstlich in der Richtung auf Gailuntschön zurückgezogen habe.

Petersburg, 26. März. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet aus Gutulin vom Geßtrigen: Die Truppen nehmen allmählig ihre neuen Stellungen ein und treten miteinander in Fühlung. Die nach dem Kampf bei Mukden nach Norden gezogenen Trains nähern sich ihren Truppentheilen. Die von ihren Truppentheilen getrennten Mannschaften kehren zurück. Auf der rechten russischen Flanke sollen in der Umgebung der Stadt Mamafai bedeutende Chungusenbanden bemerkt worden sein.

Die Gährung in Rußland.

Petersburg, 26. März. (Privat-Telegramm.) Das amtliche Organ theilt einen Tagesbefehl mit behufs Untersuchung der außerordentlich zahlreichen Fälle von Selbstverstümmelung innerhalb des 8. Leibgarderegiments, welches bisher als Glitetruppe galt. Der Tagesbefehl erregt das größte Aufsehen, da er auf das Vorhandensein Hundert solcher Fälle schließen läßt.

Die Rischener Adelsversammlung nahm eine Resolution an, welche die sofortige Beendigung des Krieges und die Einberufung einer Ständeversammlung fordert und die Adelsmarschälle des ganzen Reiches auffordert, korporativ nach Petersburg zu reisen, um den Czaren um Beschleunigung der Reformen zu bitten.

Warschau, 26. März. (Privat-Telegramm.) Aufsehen erregt es, daß der neue Generalgouverneur Maximowitsch sofort nach Eintreffen in Warschau um 8 Uhr Morgens die katholische Kathedrale besuchte und dort eine Messe anhörte, was vor ihm kein Generalgouverneur gethan.

Petersburg, 26. März. Gestern wurde im Kreise Jedisan, im Gouvernement Tula, durch Bauern ein Landsitz geplündert, der bis vor Kurzem ihrem Gutsherrn, dem Grafen Ignatieff, gehört hatte und jüngst durch Kauf in den Besitz des Bauern Basmanoff übergegangen war.

Tiflis, 25. März. Die Gährung unter den Schülern dauert fort. Diejenigen, welche die Schule besuchen wollen, werden von anderen gewaltsam daran gehindert. Aus verschiedenen Ortschaften des Gouvernements werden Bauern unruhig gemeldet. Am 13. d. drangen 350 Bauern der Ortschaft Chidari-Wardajia, Kreis Schorapan, unter den Rufen: „Gurrah! Freiheit! Brüderlichkeit!“ in die vom Ministerium für Volkswaltung gestiftete Schule, zertrümmerten Fenster und Möbel und zerrissen ein Bild des Kaisers, sowie Dokumente und Bücher. Ähnliches verübten sie in der Wohnung des Verwalters des einem Kloster gehörigen Gutes, dessen Privatwohnung sie Abends demolirten. In der Zeit vom 15. bis 18. d. begingen die Einwohner von drei Ortschaften Waldfrevel auf der Apanagebesitzung Muchranskoja.

800 mit Stöcken und Gewehren bewaffnete Bauern aus verschiedenen Ortschaften erschienen in der Gouvernementskanzlei und stellten die Forderung, jeder Ortschaft in Civil- und Kriminalsachen unbeschränkte Rechtsprechung durch gewählte Vertreter zu gewähren, der Dorfgemeinde beizutretene Personen anderer Stände als vollberechtigte Bauern anzuerkennen, die Staatsapanage und die Privatgüter den Dorfgemeinden als Eigenthum zu übergeben und von diesen nur Staatssteuern zu erheben. Weiter verlangten sie Besoldung der Geistlichen und Entschädigung derselben für gottesdienstliche Handlungen ohne Kontrolle der Obrigkeit, Freigabe und Eröffnung von Lesezimmern und Bibliotheken ohne Censur, Schulen, Verwendung der Rekruten ausschließlich innerhalb der Grenzregimenten und für Kriegsoperationen nur

innerhalb der Grenzen Transkaukasiens, sowie Pressefreiheit und Abschaffung verschiedener Steuern. Zum Schluß erklärten sie sich solidarisch mit den russischen Aufzählern, setzten den 27. März als Termin für die Erfüllung ihrer Forderungen fest und behielten sich für die Zeit nach diesem Termin Weiteres vor. Zur Herstellung der Ordnung und zur Eintreibung der Entschädigung für den durch Waldrevolver entstandenen Schaden ist ein Bataillon entsendet worden. Auch im Kreise Gori ist verschiedener Waldrevolver verübt worden.

**London, 26. März.** Wie das „Reuter-Bureau“ aus Warschau meldet, hätte die Polizei in einem ausgemauerten Graben des Powonski Kirchofes achtzig Bomben gefunden und einige Verhaftungen vorgenommen.

**Schiffsunfälle.**

**Toulon, 26. März.** Während der Geschwadermanöver ist ein Torpedoboot der Küstenverteidigung auf den Strand gelaufen. Die Besatzung ist gerettet.

**Salisbury (Neuschottland), 25. März.** („Reuter.“) Der Dampfer „Parisian“ der Allan-Linie mit mehr als tausend Passagieren an Bord, von Liverpool kommend, steif Abends vor dem hiesigen Hafen mit dem Dampfer „Albano“ der Hamburger Rhederei „Solman“ zusammen, der 800 Passagiere an Bord hatte. Beide fuhren dem Hafen zu Das Heck des „Parisian“ befindet sich unter Wasser, der Bug des „Albano“ ist eingebückt. Niemand wurde verletzt und niemand getötet.

**Brünn, 26. März.** Beim Reinigen einer Abwässerungsgrube in einer hiesigen Fabrik fanden heute drei Arbeiter in Folge Einathmens von Stiggas, das sich über den Abwässern angeammelt hatte, den Tod. Drei Feuerwehrlente, welche zu Hilfe eilten, wurden ohnmächtig, konnten jedoch von der freiwilligen Rettungsabteilung wieder zum Bewußtsein gebracht werden. Sie wurden ins Spital transportiert.

**Der Kapitalist.**

**Ungarischer kaufmännischer Landesverband.**

Budapest, 27. März.

Der ungarische kaufmännische Landesverband hielt gestern seine diesjährige ordentliche Generalversammlung, welcher etwa 600 Kaufleute sowohl der Hauptstadt als auch aus der Provinz beiwohnten. Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichten wir im Nachstehenden:

Präsident Paul Sándor eröffnet die Generalversammlung mit einem übersichtlichen Rückblick auf die Tätigkeit des Landesverbandes während des ersten Jahres. Redner betont, daß der Landesverband sich lediglich auf sich selbst stützt und von keiner Seite Unterstützung verlangt, um seine Unabhängigkeit unter allen Umständen zu wahren. Der Verband verfolgt keine aggressiven Zwecke, er will vielmehr mitarbeiten an dem Werke unserer wirtschaftlichen Erstarkung. Nach eingehender Erörterung der Aufgaben des Landesverbandes behandelte Redner die Frage des selbstständigen Zollgebiets. Unter Betonung dessen, daß schon die konstituierende Generalversammlung einmütig habe, der Landesverband stehe auf der Basis des selbstständigen Zollgebiets, erläuterte Redner die Verfügungen, welche die Direktion im Interesse der Klarstellung der Frage auf literarischem Gebiete getroffen hat. Hinsichtlich der Frage des Uebergangs zum selbstständigen Zollgebiet sind die Ansichten in Ungarn noch nicht geklärt. So glauben Viele, daß mit Ende des Jahres 1907 der Zeitpunkt gekommen sein werde, in welchem wir auf den Boden des selbstständigen Zollgebiets treten können. Diese Ansicht sei aber eine sehr irrige, denn für Ende des Jahres 1905 sind alle Handelsverträge gekündigt und wir müssen uns bis zum 15. März 1906 erklären, ob wir den deutschen Handelsvertrag annehmen oder nicht. Heute sind selbst Männer der radikalsten Anschauung gezwungen, anzuerkennen, daß die Frage ohne Uebergangzeit absolut nicht gelöst werden kann. Redner ist davon überzeugt, daß das selbstständige Zollgebiet in gutem Einklang mit Oesterreich mit Oesterreich verwirklicht werden wird. Nur darf uns in wirtschaftlichen Fragen niemals Born oder Nachsicht leiten. Die Zollgemeinschaft mit Oesterreich konnte sich in der Zeit von mehr als fünfzig Jahren ihres Bestehens nicht zu einer Interessengemeinschaft entwickeln. Oesterreich konnte seine Landwirtschaft neben seiner sich voll entwickelnden Industrie in größtem Stille entwickeln, während Ungarn das Bild der einseitigen Entwicklung der Landwirtschaft repräsentiert und in seiner industriellen Produktion nur sehr armelige Resultate aufweist. Andererseits darf nicht außer Acht gelassen werden, daß ein jäher Uebergang zu prohibitiven Zöllen den Interessen der beiden Staaten keineswegs entsprechen würde. Um freundschaftliche Handelsbeziehungen zwischen den beiden Staaten zu sichern, muß die Zollgemeinschaft zwischen beiden Staaten gelöst und ein Handelsvertrag auf längere Zeit abgeschlossen werden.

Gegen diese Idee hegen Manche Bedenken in der Richtung, daß die ausländischen Staaten uns beim Abschluß der Handelsverträge Schwierigkeiten in den Weg legen werden. Diese Befürchtung ist kaum begründet. Wie immer sich übrigens die Frage des selbstständigen Zollgebiets gestalten mag, Zwiespalt

wird sie unter uns nicht hervorrufen. Wir müssen uns wohl mit der Frage befassen, aber wir thun gut daran, nicht über diesen Rahmen hinauszugehen und uns in Politik nicht einzulassen. (Beifall.) Sicher ist so viel, daß — ob gemeinsames oder selbstständiges Zollgebiet — diese Frage ohne einen mächtigen und selbstbewußten Kaufmannstand nicht zu lösen ist. (Beifall und Applaus.) Wir fordern also, daß man unsere Freiheit nicht störe, unsere Institutionen nicht verfolge. Wenn dem so sein wird, dann wird der ungarische Handel zum entscheidenden Faktor des wirtschaftlichen Aufblühens Ungarns werden. (Beifall.)

Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede des Präsidenten übergibt die Generalversammlung auf die Verhandlung des Jahresberichtes. Zu diesem Gegenstande sprach Ferdinand Fuchs (Gyulafehérvár), der den Antrag stellte, dem Präsidium, der Verhandlung und dem Beamtentkörper für ihre erprobte Wirksamkeit Dank zu votieren. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Sodann wurde die vom Sekretär Géza Reich verlesene Schlußrechnung zur Kenntnis genommen. Ueber das Präliminare entspann sich eine lebhaft diskutierte, an welcher Joseph Steiner (Budapest), Wilhelm Brachfeld (Kecskemét), Mar Steiner (Szapáryi-Viget), Lazar Havas (Kolosváros) und Alexander D. Dérczy (Budapest) sich beteiligten. Nach den Aufklärungen des Präsidenten empfiehlt Karl Adler (Karántjes) andauernden Eifer im Acquirieren von neuen Mitgliedern, während Victor Schattels (Buzsák) die Frage der kommerziellen Informationen anregt.

Hierauf acceptierte die Generalversammlung auf Grund des Referats des Generalsekretärs Dr. Béla Lévy den Antrag hinsichtlich Modifizierung der Statuten. Ueber Antrag Stephan Tamási's (Kolosváros) wurden sodann 30 neue Auszubühnmitglieder gewählt. Geschäftsführender Sekretär Dr. Béla Lévy unterbreitete sodann den Beschluß des Ausschusses betreffend die Genossenschaftsfrage. Derselbe urteilt die Beschaffung eines die Interessen der Kaufmannslage während Genossenschaftsgesetzes und nimmt gegen die Mißbräuche der Genossenschaftsstellung. Die Generalversammlung nahm den Beschlußantrag einstimmig an. Schließlich legt der Vereinsanwalt Dr. Samuel Glücksthal den Antrag des Balassagyarmater Verbandsvereines betreffend die Erstreckung der Buchauszugskompetenz auf Forderungen unter 40 Kronen und Abschaffung jener Verfügung des Gesetzes über die Zahlungsaufträge, wonach der Schuldner nur vor dem Gerichte seines Wohnorts geklagt werden kann, vor. Die Generalversammlung nahm den Antrag einstimmig an. Der Generalversammlung folgte ein gemeinsames Diner.

Der Ausschuß des Landesvereines hielt Nachmittags eine Sitzung, in welcher die geschäftsführende Direktion den modifizierten Statuten entsprechend ergänzt wurde.

Es wurden in die Direktion gewählt: die Hauptstädtischen Mitglieder: Emil Bacher, Paul Csek, Peter Frits, Samuel Hofmann, Ludwig Jenei, Emil Oppenheim, Andor Szalchner, Adolf Waldhauser, Karl Weiß, Robert Weiß; ferner die Provinz-Direktionsmitglieder: Emerich Aspány (Nyitra), Albert Bürger (M. Bafárhely), Béla Darnay (Kaposvár), Adolf Deutsch junior (Gyöngyös), Leopold Csek (K. Kanizsa), Adolf Glück (Gyulafehérvár), Emil Kardos (Ungvár), Ludwig Leicht (Szeged), Karl Weiner (Szombathely), Adolf Wohl-Runy (Soloncz).

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.**

**Effektengeschäft.** 27. März. Der gestrige Sonntagags-Privatverkehr verlief total geschäftslos.

**Korrespondenz der Redaktion.**

Anfragen, denen keine Adressen beiliegen, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

B. J. Galgóczi. Ad 1. Ja, es ist das eine seit der Zeit Maria Theresia's bestehende Auszeichnung des betreffenden Regiments. Ad 2. Vasyáros. — M. L. Budapest. Ministerialrath Béla Ambrozovics. Er war ein Schwager von Ludwig Kossuth. — M. J. Budapest, 17. März. Die betreffende Nachricht war schon in einem hiesigen Blatte, konnte daher von uns nicht mehr benutzt werden. — B. J. Semendre. Wir werden, wenn es möglich ist, Ihr Ansuchen unterstücken. — J. R. Tiflis. Ad 1. Die Administration wird Ihrem Ansuchen entsprechen. Ad 2. Es schreiben dies verschiedene Herren. — M. J. Nyitra. Ihr Los wurde mit 13 Francs gezogen. — Kaiser-König. Von Ihren Losen wurden 2,591 Nr. 69 mit 13 R., 371 Nr. 69 und 1,437 Nr. 69 mit je 15 R. in der Amortisationsziehung gezogen. — H. Sch., Konstanz. Ad 1. In Budapest werden Sie das am einfachsten durchführen können. Ad 2. Zwölf Jahre hindurch. — P. H. Ianthrop. Ad 1. Die betreffende Dame weilt derzeit nicht in Budapest. Sie wohnt bei Verwandten. Ad 2. István-ut 23. — „Rassia 10.“ Von diesen Losen ist uns nie eine Liste zugekommen. Die eventuellen Treffer solcher kleinen Lose verfallen übrigens nach sehr kurzer Zeit. — J. W. 65. Uns ist die Manipulation mit solchen Maschinen nicht bekannt. — „Sajómagyarosi Erdössyné.“ Die volkstümliche Sprechweise sagt: „in die unrechte Kehrle“ gelangt. — J. H. Von Ihren Losen ist nur 1,537 Nr. 49 mit 40 R. und 1,342 Nr. 26, 87, 99 und 100 mit je 100 R. gezogen. Die Zahlstelle der 64er Lose ist in Wien bei der k. k. Staatsschuldentkasse, der Dombaulose bei der k. u. g. Staats-Centralkasse. — G. M., Szeged. Nur 3,350 Nr. 53 wurde mit 15 R. in der Amorti-

zationsziehung gezogen. — J. M. R., B. g. S. 11. v. Nur 1,641 Nr. 42 wurde mit 4 Kronen gezogen. — B. H., Baranya-Mágoce. Nur 3,349 Nr. 76 wurde mit 4 Kronen gezogen. — Sch. D., Szepes-Jakabfalva. Wenden Sie sich an das k. u. g. Patentamt, wo Sie die nötigen Aufklärungen erhalten werden. — J. Du. 100. Nur 502 Nr. 21 und 6037 Nr. 9 wurden mit je 15 R. in der Amortisationsziehung gezogen. — A. B., Mifó-Lendva. Nichts gezogen. Von den Elisabethlosen ist uns keine amtliche Liste zugekommen. Die Verkaufsstelle des Loses muß Ihnen eine solche besorgen. — J. B., Groß-Kanizsa 2222. Nur 3,753 Nr. 98 wurde mit 15 R. in der Amortisationsziehung gezogen. — B. W., Budapest. Nur 3,147 Nr. 19 wurde mit 30 R. in der Amortisationsziehung gezogen. — „Neugierig.“ Nur 3,391 Nr. 23 wurde mit 13 R. in der Amortisationsziehung gezogen. — „Fr. M.“ Es gehört sich unbedingt, daß ein wohlgezogener Mann, wenn er ein geschlossenes Lokal betritt, den Hut abnimmt, speziell wenn die anderen dort anwesenden Herren ebenfalls entblößten Kopfes sitzen. Der Wirth kann dies schwer thun. — J. W. 65. Mehr als in jenem Allerlei über die Sache gestanden, wissen auch wir nicht. — Sp. M., Donyhád. Von diesen Losen haben wir keine Liste erhalten. — A. B. „Im Tollenstudent.“ — „Dr. C.“ Acht Klassen. — J. M., Terény-Nógrád. Der Platz macht es da nicht aus. Wir betrachten auch diese Angelegenheit vollkommen objektiv und veröffentlichen über dieselbe, was darüber Neues und Interessantes vorliegt. — A. Sch., Gyetva. Wir können Ihnen im Blatte unmöglich eine solche Liste geben. Wenden Sie sich vielleicht an die israelitische Landeskanzlei. — A. P., B. g. S. z. e. d. Wenn der Betreffende nicht beurlaubt wird, muß er das zweite Jahr nachdienen. — „Alter Abonnent.“ Sie werden das Diplom sowohl in Kroatien wie in Serbien nicht realisieren lassen müssen. Wegen der hiesigen Schritte müssen Sie sich an die betreffenden Unterrichtsverwaltungen wenden. — Glückstern, Galanta. Ad 1. Von Ihren Losen wurde 3,922 Nr. 45 mit 13 Francs, 5,386 Nr. 54 mit 4 fl. gezogen. Ad 2. Ihr Ansuchen wegen des „kleinen Anzeigers“ wird die Administration erledigen, der wir Ihren Brief übergeben haben. — S. R., Trenčén. Ad 1 und 2. Von den beiden Losen ist das ungarische Kreuzlos 3,675 Nr. 97 mit 15 Kronen in der Amortisationsziehung gezogen. Ad 3. Da müssen Sie ihn nochmals ebenbüßig anzeigen. — „Wein.“ Ja, Sie müssen bezahlen, nachdem sich der Vergleich nur auf das vorige Jahr bezog. — Szepes-Teplic. Der Eintritt ist überhaupt nicht obligatorisch, Hausbedienstete können aber überhaupt nicht eingeschrieben werden. Wenn Sie nicht freiwillig eintreten, kann man bei Ihnen auch nicht erquiren. — 106080. Nur der Verzehrungssteueraufseher kann in diesem Falle abstimmen. Wenden Sie sich an die Bodianerische Hofbuchhandlung (Andrássystraße Nr. 21). — M. M., Ujvidék. Wir haben diese Beobachtung schon wiederholt gemacht. Die Anfragen werden eben in vielen Fällen zu spät an uns abgeleitet, so daß sie gewöhnlich am Freitag und Samstag an uns gelangen und dann, weil viele Anfragen das Einziehen von Erkundigungen bedingen, für die nächste „Korrespondenz der Redaktion“ nicht mehr erledigt werden können. Am besten ist es, speziell bei Losanfragen, dieselben womöglich zu Beginn der Woche einzufenden. — M. B., B. g. S. z. e. d. Von Ihren Losen wurde nur 3,237 Nr. 46 mit 10 Lire gezogen. — A. St., Majhin. Wenn Ihre Anfrage an uns gelangt ist, woran wir uns jedoch bei den unzähligen Losanfragen auf vierzehn Tage zurück unmöglich erinnern können, dann ist dieselbe auch beantwortet worden. Wir theilen Ihnen nun nochmals mit, daß von Ihren Losen keines gezogen wurde. — „Hotel Krone“, Neufohl. Es ist das jedenfalls eine sehr peinliche Sache, einen Gast darauf aufmerksam machen zu sollen, denn, streng genommen, ist es ja nur ein gesellschaftlicher Brauch, welchen man nicht unbedingt für sich als bindend betrachten muß. Ein wohlgezogener Mensch wird dies ohne jede Aufforderung thun und einen weniger gut Erzogenen ist es am besten, nicht zu beachten. Mit Hinweis auf die im Lokal herrschende Gepflogenheit kann jedoch der Hotelier, respektive Gastwirth dazu direkt auffordern. — Glückli 60000. Ad 1. Dort sind mehrere Religionen, am meisten sind es die Anhänger Buddha's. Ad 2. Es ist noch ziemlich weit von dort bis zur sibirischen Grenze. Ad 3. Es fehlt noch ein ganz hübsches Stück. Ad 4 und 5. Adressen können wir an dieser Stelle prinzipiell nicht angeben. Ad 6 und 7. Jede bessere Buchhandlung wird Ihnen hierüber Auskunft geben. Ad 8. Der die Promesse ausgibt, muß ja im Besitze des Loses sein, und er räumt Ihnen für einen gewissen Betrag die Gewinnchance ein. Wird die Promesse gezogen, so haben Sie ebenso gewonnen, als wären Sie im Besitze des Loses. — H. J., Rohoncz, „Waarenhaus“ und M. G., Novigrad-Bodravski: Die Antwort auf Ihre Anfragen erfolgt in der nächstwöchentlichen Korrespondenz der Redaktion. — M. W., Nagyváradi. Wir glauben, der billigste Betrieb ist bei kleinen Anlagen noch immer der Lokomobilbetrieb, schon mit Rücksicht darauf, daß hiezu billiges Heizmaterial, auch Abfall verwendet werden können. Elektrischer Betrieb stellt sich nicht nur theurer, sondern erfordert auch eine größere und kostspielige maschinelle Einrichtung. Bezüglich der Details müssen Sie sich mit einem Techniker in's Einzelne setzen. — M. H. G. Wenn die mündliche Vereinbarung durch M. H. G. nachweisbar ist, so kann die Schrift im Prozeß-Beuge umgestoßen werden. — Z. W. e. i. a. c. h. e. r. A. b. o. n. e. n. t. Sie dürfen diese Artikel nur dann führen, wenn Sie dazu einen separaten Gernerbeschein lösen. — M. H. A. Ad 1. Nachdem die Zahl der Kinder zu klein ist, können Sie kaum auf eine staatliche Unterstützung rechnen. Ad 2. Dem Lehrer gebührt nach jener Zeit Pension von der Gemeinde, wenn er aber darauf im Vorhinein verzichtet, so entbindet dies die Gemeinde jeder Verpflichtung. Ad 3. Die Schule kann auch in einem gemieteten Lokale unterbracht werden. — 1000 Amerika. Ad 1. Er hat eine Steuer zu zahlen, dieser Betrag ist aber allenfalls zu hoch gegriffen. Ad 2,

Er soll nach der Bemessung sofort an den Oberstuhlrichter referieren. — G. B. K a f f n a. Auf eigenen Namen nichts, allenfalls aber auf jenen eines Strohmannes. — S. J. S z u e s s a n y. Da können wir Ihnen keinen anderen Rath geben, als trachten Sie irgendwelches Vermögen des Betreffenden in Ungarn oder in Oesterreich zu ermitteln und die Exekution auf dieses Vermögen zu führen, oder aber lassen Sie ihn in seinem Wohnort bei dem dortigen Gericht klagen, in welchem Falle Sie bei der dortigen Verhandlung erscheinen werden müssen. — J. C. B u d a k e s. Nachdem kein Novotenzwang im Grundbuchverfahren festgestellt ist, kann der Buchhalter die Gesuche um Intabulierung, sowie die betreffenden Dokumente ausstellen. — Nr. 100. Nachdem Sie auf Grund eines rechtskräftigen Urtheils bezahlt haben, können Sie die Ewejen nicht zurückfordern. — „S. H. 20.“ Er kann höchstens 18 Prozent berechnen, also nach 20 Kronen Kapital jede drei Monate höchst 90 Heller, außerdem kann er stets für Umschreibung eine Gebühr von 40 Hellern anrechnen. — B. S. B u d a p e s t. Listen von diesen Losen gibt es hier nicht. Sie müssen sich an die Verkaufsstelle des Loses wenden. — „J. H. B.“ Das können Sie nur bei der Direktion der genannten Gesellschaft erfahren. Ein Verzeichnis der Aktionäre eines Instituts gibt es ja nicht. — 104804. Die Ziehung wurde bis 11. November verschoben. — „M. R. T.“ Ad 1. Es wird jedenfalls am besten sein, wenn Sie sich an die Direktion wenden. Es wird auch über 5 Kilogramm aufgenommen. Ad 2. Etwa 1.20—1.40. — „G e d u l d.“ Ad 1. Wir veröffentlichen solche Berichte, so oft wir authentische Daten zur Verfügung haben. Wir werden Ihrem Wunsch nach Möglichkeit entsprechen. Ad 2. Nicht gezogen. — D i ö s e g, J. Da es sich in solchen Fällen um sehr strikte Vorschriften handelt, können wir ohne genaue Kenntniss des Sachverhalts keine Meinung äußern. —

A. B. B a z i n. Das ist ein solch spezieller Fall, daß Sie sich mit dieser Frage unbedingt an die Finanzdirektion wenden müssen, nachdem ein eigenmächtiges Vorgehen eventuell ernste Folgen nach sich ziehen könnte. — Abonnent 1875. Er muß unbedingt nachdienen. — D u n a. Ad 1. Solche Taxen sind je nach Gemeinden verschieden, oder aber sie sind gar nicht fixirt. Der Advokat darf so viel verlangen als er will, nachdem dies nicht gesetzlich festgesetzt ist. Ad 2. Allenfalls müssen Sie die fehlende Menge nachtragen; thun Sie dies freiwillig. — A. S. B l a t n i c z a. Ja, Sie müssen protokolliert sein. — Hotel Steiner, L e v a. Ad 1. S. 7688 Nr. 98 und S. 3579 Nr. 66 wurden mit 13 Francs, resp. 15 R. in der Amortisationsziehung gezogen. Ad 2. Dieser Ausdruck ist bei uns nicht bekannt, weshalb wir Ihnen, bis Sie uns denselben nicht erklären, zu unserem Bedauern keine Aufklärung geben können. — M. U. B u d a p e s t 7361. Unseres Wissens ist er noch Jude, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß er in den letzten Jahren seinen Glauben gewechselt. — „D.“ Ad 1. Der Betreffende kann gleich Beamter werden. Das Gehalt ist anfangs sehr gering. Ad 2. Sie erhalten dadurch vielleicht schneller eine Anstellung, sonst hat es keinen Werth. — S. J. S z e j e. Nr. 309 Nr. 86 wurde mit 4 R. gezogen. — „B i z l i b u s t i.“ Ad 1. Das sind absolvirte Mediziner, welche sich diesem Spezialsach widmen. Ad 2. Der braucht die Sache nur praktisch zu erlernen. Ad 3. Jenseits der Donau. Ad 4. Gar keiner. Ad 5. Das ist ein arabischer Stamm. Das Citat ist aus einem Gedicht Heine's, wo Sie auch die Erklärung finden. Ad 6. Außerordentlich. Ad 7. Baargeld und in natura. Ad 8. Nr. S. 7588 Nr. 78 wurde mit 15 Kronen in der Amortisationsziehung gezogen. — D. W. Sie haben das Recht, nach Ablauf der Amortisationsfrist die betreffenden Schuldner zu klagen. Wo es sich um Buchschulden handelt, ist der Beweis ein

leichter, wo aber nicht, wird es zum Eide des betreffenden Beklagten kommen. — Abonnent Nr. 118617. Sie sind vollständig im Unrecht. Da die Acceptation auf 2 Jahre lautete, so ist die Genossenschaft innerhalb dieses Zeitraums wann immer berechtigt, zu kündigen, wenn nur nicht im Vertrage besondere Kündigungsmodalitäten festgesetzt wurden. Auch die mündliche Kündigung ist gültig. Die Lose der nachstehenden Einsender von Losaufträgen wurden nicht gezogen: H. D. B i n k o v c e, — H. M. K a t o n a, — K a c s j a l u (Baranya), — J. J. R a g y m o r i c s h i d a, — „P e r j a m o s“, — A. S c h, Z e n t a, — J. D. N e m e t - S a t - P e t e r, — 37 T e m e s v a r, — Nr. 105560 L. B a l i n t, — Bürgervereinsmitglied, S z e n i c z, — M. B. Z u b e r e s, — M. W. N i t r a, — H. D. L e v a, — R. S e g e s a r d, — „A b o n n e n t 72“, — B. J. B u d a p e s t, — A b o n n e n t aus A s s a k u r t h, — S. G. N y - R o n a t, — D a n i e l, — T. A. B u d a p e s t 6564, — B. J. 1905, — A. D., E r j e k u j v a r, — A. S. N y - S z a m b o k r e t, — A l t e r A b o n n e n t, R o m j a t, — S. L. L e g r a d, — E. S t., S z o n d y g a f f e, — S. M. B a r s i m o n y, — A l t e r A b o n n e n t, S z e n i c z, — M. W., — 1905, — „J. J. S.“, — „A. B. C.“, — R. M. B o z s j o n y, — „1905“, — N. N. R u t t k a, — A. B. T r e n c s e n, — B. D., L i p t o - S a t - M i l l o s, — B a r o s l o b, — „S. R. J.“, — R. M. C s u z, — „M u k d e n 1905“, — M. N y - R a j s a - B o o d.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

**Nemzeti Színház.**  
Kvi hélet 18.  
Elnémult harangok  
Szerző: 4 felvonásban. Irta: Kákosy Viktor és Malonyay D.  
Kezdete 7 órakor

**Vigszínház.**  
Aszenthermáti barátok.  
Számú 5 felvonásban. Irta: Ohorn Antal. Ford. Thury Z.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Király Színház.**  
János vitéz.  
Daljáték 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Uránia Színház.**  
A szabadság országa.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Magy. kir. Operaház**  
Heute findet keine Vorstellung statt.

**Népszínház.**  
A farkas meg a bárány.  
Pásztorjáték egy felvonásban. Irta: A. Liorat. Zenejét szerzte: Ch. Grisart.

**A mikádó.**  
Nagy operet két felvonásban. Zenejét szerzte: Sullivan A.  
Kezdete fél 8 órakor

**Magyar Színház.**  
EX-LEX.  
Látványos magyar revue 6 képb. Irta Rajna Ferencz. A versket Heltai Jenő. Zenejét összeállította Békessy Ferencz.  
Kezdete fél 8 órakor.

**FOLIES CAPRICE**  
VI. Révay-utca 18.  
Direktion: LEITNER & KELETI. Oberregisseur: GÉZA STEINHARDT  
Beginn der Vorstellung um 7 1/2 Uhr.  
Ein Mädchen für Alles.  
Basse in 1 Akt von LOUIS TAUFSTEIN.  
„A rigorosum.“  
Póvárosi életkép 1 felvonásban. Irta: MEDIKUS. A „Kormanyozható szerelem“ folytatása.  
Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der beliebtesten Zigeunerkapelle Wally Kapcs und Sebue.  
Zagestafte: Sonntags von 10-1 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr.

**NEMZETKÖZI MÚLATO**  
Kerepesi-ut 63.  
Gente und täglich: das sensationelle Märzprogramm.  
Novität! **JONÁS VITÉZ.** Novität!  
Große Operette von H. Góssly, Musik von S. Bösch.  
Serner Gespiel des besten deutschen Charakterkomikers Seppel Werner, sowie Musikanten aller engagierten Mitglieder.  
Entrée 50 Heller. Anfang 8 Uhr. Logenpreis und 1. Rang 1 Krone.  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle **Tatai Rús Feri.**  
Gemein und Freitag 2 große Vorstellungen, halb 4 und 8 Uhr.

**Feine Herrenwäsche**  
bei  
**HOLLÓS J. BUDAPEST**  
V., Dorottya-utca 10.  
Farbige Hemdenmuster franko.

**Reperitoire des Nationaltheaters.** Dienstag, „A boszorkány“. (3. u. 6.) Mittwoch, 29. März, „Olga“. (3. u. 6.) Donnerstag, 30. März, „A boszorkány“. (Ab. susp.) Freitag, 31. März, zum ersten Male „Tevélygö lelkek“. (3. u. 6.) Samstag, 1. April, „Tevélygö lelkek“. (3. u. 6.) Sonntag, 2. April, Nachm. „Lady Winteremere legyezője“, Abends „Tevélygö lelkek“. (Ab. susp.)

**Reperitoire der kön. ungar. Oper.** Dienstag, „Bajazok“, „Alom“. Mittwoch, 29. März, geschlossen. Donnerstag, 30. März, zum ersten Male „Nemó“. (3. u. 6.) Freitag, 31. März, „Mignon“. (3. u. 6.) Samstag, 1. April, „Sámson és Delila“. (3. u. 6.) Sonntag, 2. April, „Nemó“. (3. u. 6.)

**Reperitoire des Festungstheater's.** Mittwoch, 29. März, „Demi monde“. (3. u. 6.)

**Reperitoire des Lustspieltheater's.** Dienstag, 28. März, bis inkl. Sonntag, 2. April, „A szenthermáti barátok“. Sonntag, 2. April, Nachm. „Az aranypatkó“, Abends „A szenthermáti barátok“.

**FÓVÁROSI ORFEUM**  
Direktion: Waldmann-Lara. Nagymező-utca 17.  
Heute und allabendlich:  
Für noch diesen Monat!  
„Kranz von Budapest“  
die bestklingende erfolgreiche Budapest-Revue mit dem lebendigen Weibchen und Frachtkeller!  
Serner: Das glänzende Variétéprogramm!  
Im Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

**Schneidige Uniformen**  
erzeugt Uniformirungsanstalt ersten Ranges  
**Blum Sándor,**  
BUDAPEST,  
Váci-utca 15. sz.

**GELD**  
Vorschüsse auf Lose, Wertpapiere so auch Prov.-Sparkassaktien  
Kassa-Loose . . . 7.50 Kronen  
Jósziv-Loose . . . 8. — Kronen  
Kup. Kassa-Loose . . . 24. — „  
Tombak-Loose . . . 18. — „  
Ital. Kassa-Loose . . . 40. — „  
Deffert. Kassa-Loose . . . 50. — „  
Spart. -Loose . . . 210. — „  
et. et.  
Das Darlehen kann auch in Raten von 2 Kronen angefangen zurückgezahlt werden. Anbewerben verfährtliche Lose werden ausgeteilt und höher beizugt.  
**BANKHAUS BEIFELD**  
Budapest, Karlsring 1.  
Gepründet 1874.

**Provinz - Bestellungen** sind Station-Angabe beizufügen.  
**SPOTTBILLIG!**  
verkaufen wir die feinsten  
**Karlsbader Porzellan-**  
Speise, Thee, Kaffee, u. Wascherbice.  
**Brant-Geschenke**  
und Ausstattungen zu günstigen Bedingungen.  
**RUDOLF ORTNER & Cie.**  
Teréz-körut 32. ECKLOKAL.  
Detail-Preise für komplette 6 Personen-Service, schönste Malerei, reich vergolbet.  
Speise-Service, modern . . . 6.50  
Speise-Service, elegant . . . 7.50  
Speise-Service, Rokoko . . . 8.50  
Speise-Service, modern . . . 10.50  
Speise-Service, mit Porzellan . . . 12.50  
Kaffee-Service, elegant . . . 3.75  
Kaffee-Service, Rokoko . . . 4.75  
Kaffee-Service, 12 Pers. . . 7.50  
Wasch-Service, feinst gewirkt . . . 5.55  
Glas-Service, feinst gewirkt . . . 7.50  
Speise-Service, 12 Personen, das beste Karlsbader Porzellan n. 25., 30., 35  
Lagernd sind Beilagen, Margarethen, Willstour.

**MIGNON**  
Sicherheits-Spirituskocher  
regulirbarer patentirte soll in keinem Hause fehlen Preis nur 3 Kronen.  
**OSKAR REVAI**  
Heizapparate- und Metallwaaren Fabrik-Actien-Gesellschaft.  
Budapest, VI., Váci-körut 61 N

**Rosenbäume,**  
nur zweijähr., m. starken Kronen, reich bewurzelt, sicher anzuwachsen, fehlerfrei, in den schönsten, best. u. reichblühendsten Sorten, 20 St. Buchsros. 8.15, 10 St. Hochstammros. 8.15—16.10 St. Halbhamros. 8.11.50—12.50, 10 St. einjähr. Hochstammros. 8.10 liefert franco. j. Badg. geg.  
Nachn. Th. Kraus in Pestebalem, Brassó meilett. III. Ratal. in 400 Rosenart. grat

**NUR**  
die  
**LOBOSITZER**  
Schokolade, Zuckerwaaren und Kaffee-Surrogat-Fabriken A.-G. erzeugt die altbewährten . . . Lobositzer  
**KAFFEE-**  
Zusätze als:  
Garant. reinen Feigenkaffee, Kaffee-Gries, Mocca-Schrot, Cichorienmehl i. Holzkistchen und runden Packeten, Kraftmalzkaffee sowie alle anderen  
**SURROGATE!**  
In allen Kolonial-Geschäften zu bekommen.

Allerlei.

(Das Gewicht einer Volksmenge.) Der amerikanische Professor L. J. Johnson hat eine merkwürdige Untersuchung angestellt, um zu ermitteln, welche Belastung des Erdbodens durch eine dicht zusammengepackte Menschenmenge entsteht, und der Baumeister Hunscheidt in Bonn hat weitere Versuche unternommen, die zu den gleichen Ergebnissen geführt haben. Die Sache hat auch eine erhebliche praktische Bedeutung mit Rücksicht auf die Bedingungen der Festigkeit, nach denen ein Bau hergestellt werden muß, der zur gelegentlichen Aufnahme einer großen Zahl von Menschen bestimmt ist. Außerdem wird man daran denken, daß die in einer Menschenmenge enthaltene lebendige Kraft sich zuweilen in geradezu juchender Weise offenbart hat, wie namentlich die entsetzliche Katastrophe auf dem Chodynafeld bei Moskau am 30. Mai 1896 bewiesen hat, wo mehrere Tausende von Menschen erdrückt wurden. Die betreffende Frage kann nur in der Weise aufgeklärt werden, daß man feststellt, wie viele Menschen auf einer Raumeinheit, also am einfachsten auf einem Quadratmeter, Platz finden. Hunscheidt ist nun zu dem erstaunlichen Ergebnis gelangt, daß auf diesem kleinen Raum nicht weniger als zehn erwachsene kräftige Menschen nebeneinander stehen können und daß dann diese Flächeneinheit bis zu dem ungeheuren Gewicht von über 700 Kilogramm belastet sein kann. Professor Johnson war bei seinen Experimenten auch zu Zahlen gelangt, die zwischen 600 und 730 Kilogramm im Höchstbetrug schwankten. Der Durchschnitt von sechs

Versuchen, die Hunscheidt angestellt hat, ergab ein Gewicht von 625 Kilogramm, und auch im Höchstfall von 706 Kilogramm vermochten sich die einzelnen Menschen noch in gewissem Grade zu bewegen. Die Baumeister werden mit diesen Zahlen künftighin zu rechnen haben, wenn es sich um die Errichtung von Tribünen oder um den Bau von großen Sälen handelt.

(Russisch.) In einem Dorfe des inneren Russlands, welches dem unter der Kaiserin Katharina mächtigen Großkanzler Woronzoff gehörte, war ein beträchtlicher Theil der Bauern Koskolniken, das heißt Abtrünnige von der Lehre der orthodoxen Kirche. Ein neuer Pfarrer, der in das Dorf geschickt wurde, gab sich die größte Mühe, diese Leute durch allerhand Mittel und Bebrückungen für ihre Heterodoxie zu bestrafen. Ihre Klagen darüber kamen an das Ohr des Großkanzlers, der in den letzten Jahren seines Lebens noch einmal seine Güter bereiste. Er ließ den Pfarrer vor sich rufen. „Freund“, redete er ihn an, „ich höre, ihr verfolget meine Koskolnik; ich rathe Euch sehr wohlmeinend, es nicht mehr zu thun; vielleicht wißt Ihr nicht, daß ich selbst ein Koskolnik bin?“ Der Pfarrer blickte sich tief, und die Bauern hatten fortan Frieden. Es ist kaum nöthig, zu bemerken, daß Woronzoff natürlich kein Koskolnik war.

(Gegen die Ausstellung von Corsets) und Damenunterkleidern in den Schaufenstern wendet sich mit einem scharfen Protest Lady Violet Grey in den Londoner Blättern. „Ich ann nicht verstehen“, schreibt sie, „warum sich die Damen nicht gegen die Ausstellung von Corsets, Unterkleidern und Strümpfen in den Schaufenstern ganz energisch wehren.“

Ein gewisses Mysterium ist in dieser Beziehung von Wichtigkeit, es ist die Anziehungskraft der Schönheit, aber wenn der Mann alle die intimen Details offen in den Schaufenstern betrachten kann, dann bleibt für ihn ja kein Reiz, kein Geheimniß mehr übrig. Aus diesem Grunde sollten alle Damen gegen eine solche Ausstellung protestiren.“ — Nun, wenn die Reize einer Dame lediglich in ihren Unterhosen und Strümpfen bestehen, dann ist es um die englischen Damen schlimm bestellt.

(Chinesisches.) Aus Shanghai meldet man unterm 15. Februar: Die „North China Daily News“ berichtet über folgenden Vorfall in der Provinz Tschefiang: Vor einiger Zeit entstand zwischen zwei Dörfern Streit wegen des Schneidens von Röhrchen. Dabei wurde ein Mann aus dem einen Dorfe getödtet. Der zuständige Mandarin verurtheilte das schuldige Dorf dazu, einige tausend Mark Schadenersatz zu leisten, wofür die Erträge der letzten Ernte verwendet werden könnten. Als das Korn aber nicht eingeliefert wurde, schritt das getrännte Dorf zur Selbsthilfe. Erst gab es ein längeres Wortgefecht, das sich immer hitziger gestaltete, bis endlich Jemand aus dem angegriffenen Dorf auf den Führer der Angreifer anlegte und ihn durchs Herz schoß. Nun stürzten sich die ergriminten Leute auf das Haus des Dorfsältesten und setzten es in Brand. Während des Feuers erging sich eine der Frauen aus dem brennenden Hause in heftigen Schmähungen gegen die Angreifer, worauf man sie ergriß und kurzerhand in die Flammen warf. Zu gleicher Zeit erhängte sich eine andere der Frauen.

Die Tochter des Millionärs.

Roman von Olivier des Armoises. — Deutsch von Ludwig Wechsler. —

So verfloß der Monat August, der in Dieppe an unvergleichlichen Schönheiten so reich ist, und der September zog ins Land, mit ihm das Fest der heiligen Rosalia, der Namensstag der Frau Geoffroy. Man wollte die schöne Frau in ganz außerordentlicher Weise ehren und beschloß nach reichlicher Ueberlegung, eine Dichterkonkurrenz auszuschreiben, an der sich Jeder der in Dieppe anwesenden jungen Leute durch ein poetisches Erzeugniß betheiligen sollte. Die älteren Herren, die ins Vertrauen gezogen wurden, billigten das schöne Projekt, und da auch einige Journalisten zugegen waren, so regten sie die Idee an, ein Komitee zu bilden, das die einlaufenden Arbeiten prüfen und den Sieger proklamiren sollte. Die Belohnung des Letzteren sollte darin bestehen, mit Rose den Ball zu eröffnen, den Marius zur Namensfeier seiner Gattin veranstalten wollte.

Selbstverständlich befand sich Jiufo unter den Mitbewerbern, und sein Gedicht, das von der Dankbarkeit, vielleicht aber auch von den zärtlicheren Gefühlen, die ihm Gita einflößte, eingegeben worden, gewann nicht bloß den Preis, sondern zog ihm auch eine Belohnung zu, auf die er nicht gerechnet hatte. Gita hatte ihn noch nicht beglückwünscht, und als sie das jetzt that, zitterte ihre Stimme merklich vor unterdrückter Erregung.

Die dem Feste zugezogenen Journalisten spendeten dem Gedichte Jiufo's reichen Beifall und prophezeiten ihm eine ruhmreiche Zukunft, wenn er sich der literarischen Laufbahn zuwenden wollte; allein in der praktischen Umgebung der Industrie herangewachsen, hatte der junge Mann seinen Blick auf den Handel mit den Kolonien gerichtet. Mit Hilfe seines glücklichen Beschützers Marius Geoffroy gedachte er einen Posten bei einem der bedeutenderen überseeischen Firmen zu erhalten, wo es ihm möglich sein würde, sich ein Vermögen und damit das Recht zu erwerben, um Gita's Hand anzuhalten. Er wollte seine Liebe nicht früher gestehen, als bis er reich genug geworden, um nicht als Mitgiftjäger zu gelten.

Nachdem Jiufo mit der Königin des Festes, die ihn zum König gekrönt, getanzt hatte, durfte er den vereinbarten Satzungen gemäß nach eigenem Gutdünken seine Tänzerinnen wählen. Auf sein Recht gestützt, wagte er etwas, was er noch niemals gewagt: er bot seinen Arm Gita an. Dabei war er so erregt, daß er sich kaum aufrethalten konnte.

Sie nahm den ihr dargereichten Arm und dabei erbeben sie Beide. Bevor sie zu tanzen begannen, schritten sie eine Weile schweigend neben einander dahin, bis Jiufo endlich stehen blieb und einen Arm um den Leib Gita's legte. Mit der anderen Hand erfaßte er die ihrige und an einander geschmiegt, wiegten sie sich leise im Takte, um dann dahinzuschweben und inmitten der Menge zu verschwinden. In der Trunkenheit des Tanzes, von süßem Schwindel erfaßt, vergaßen sie alles Andere. Gita verlor zuerst die Selbstbeherrschung. Ihr Kopf ruhte auf der Schulter des jungen Mannes und die halb geöffneten, lächelnden Lippen murmelten:

— Jiufo, ich liebe Dich! Statt zu antworten, neigte Jiufo den Kopf

und in rascher Bewegung streiften seine Lippen die des jungen Mädchens.

— Ich liebe Dich, Jiufo! wiederholte dieses. Ich liebe Dich!

Dabei tanzten sie immer weiter, um erst beim letzten Takt ihre Umschlingung zu lösen. Es schien, als käme ihm mit einem Male die Besinnung wieder, denn er richtete sich hoch empor und blickte sie seltsam an.

— Ich bin arm, sprach er dumpf. Sie erfaßte seinen Arm, und drückte ihn, wobei sie erwiderte:

— Ich bin reich für zwei! Und als er keine Antwort gab, drückte sie den Arm noch fester und fragte: Willst Du?

— Und Deine Eltern? fragte Jiufo, während sein Gesicht sich verzerrte.

— Das ist selbstverständlich... Doch da Liebe Gegenliebe weckt...

Die Augen Gita's blitzten förmlich, als sie ihrer Mutter ungestüm ins Wort fiel:

— Du willst doch hoffentlich nicht behaupten, daß der erstbeste Mitgiftjäger, der mir seine Liebe erklären wollte, auch der Richtige sei?

Rose schüttelte verneinend den Kopf. Ihr Stauen stieg immer höher. Sie erkannte ihre Tochter, ihre sanfte, apathische Gita, nicht mehr.

— Rege Dich nicht so auf, bat sie endlich. Wir haben keine Absicht, Dich Deinem Willen entgegen zu verheirathen.

— Ich hoffe wenigstens, grölste das junge Mädchen, um nach einer Pause etwas ruhiger hinzuzufügen: Uebrigens habe ich noch lange Zeit, um zu heirathen... Sie wollte ihre Jugend anführen, erinnerte sich aber, daß Rose soeben gesagt habe, daß sie mit sechzehn Jahren geheirathet und es seinen Augenblick bereut habe, und so vollendete sie: Nicht ein Jeder braucht sich zu beeilen wie Du... Zudem kenne ich Du Papa schon seit langem, denn er war seit vielen Jahren bei Deinem Vater angestellt... Alle diese Argumente treffen bei mir indessen nicht zu... Ich kenne Niemanden und werde ganz bestimmt nicht den Nächsten heirathen.

— Du nimmst meine Worte zu ernst, mein Kind...

— Wie sollte ich nicht? Ich denke, der Anlaß ist ein genügend ernster.

— Gewiß, gewiß, und Du darfst überzeugt sein, daß wir, Deine Eltern, genau derselben Ansicht sind. Eben deshalb thust Du uns Unrecht, wenn Du annimmst, daß der Nächste, der Dich zu lieben erklären wollte, für uns der richtige Mann wäre. Wir werden im Gegentheil sehr anspruchsvoll sein...

— Vielleicht mehr noch als notwendig, wandte Gita mißtrauisch ein; und in anderer Weise, als es es mir lieb wäre.

— Was willst Du damit sagen?

— Daß es nicht ausgeschlossen erscheint, daß wir in der Wahl meines Gatten mit einander nicht übereinstimmen.

— Du weißt, daß wir Dich genügend lieben, um Dir keine überflüssigen Hindernisse in den Weg zu legen. Andererseits vergiß nicht, daß uns reiche Erfahrungen zur Seite stehen, die Du nicht haben kannst. Doch wollen wir hoffen, daß wir in der Wahl Deines Gatten eines Sinnes sein werden, und um die Probe auf das Exempel sofort zu machen, wollen wir gemeinschaftlich das Bild Deines

Zukünftigen entwerfen. Selbstverständlich muß es schön, jung, reich, intelligent, adelig sein...

Gita, deren Blick sich wieder mit durchdringendem Ausdruck auf die Mutter heftete, unterbrach sie mit den Worten:

— Von den Attributen, die Dir unerläßlich scheinen, lasse ich nur zwei gelten: Jugend und Intelligenz. Alles Weitere kümmert mich so wenig, wie dieses Zeitungsblatt. Sie hatte bei diesen Worten nach einer im Bereiche ihrer Hand liegenden Zeitung gegriffen, sie zusammengeballt und achtlos von sich geworfen.

— Nicht einmal die Schönheit gilt Dir etwas? forschte Rose mit einem unruhigen Lächeln.

— Die Schönheit eines Mannes ist sein Geist! lautete die Antwort.

— Und Reichthum verschmähst Du?

— Ich bin selbst reich genug, um das thun zu dürfen.

Rose zuckte zusammen und unwillkürlich entschlüpfte ihr ein tiefer Seufzer; sie beherrschte sich indessen und fuhr mit gut gespielter Gleichgültigkeit zu sprechen fort:

— Wenn er jung, intelligent und überdies schön, reich und adelig wäre, so gäbe er einen vollkommenen Gatten ab.

Gita schüttelte den Kopf und meinte:

— Einen zu vollkommenen sogar, und aus diesem einzigen Grunde würde ich ihn zurückweisen. Du siehst, Mama, meine Befürchtungen waren keine ganz ungerechtfertigten, und wir werden schwerlich eines Sinnes sein, wenn es sich darum handelt, einen Entschluß zu fassen.

— Du bist noch ein Kind und sprichst als solches, erklärte Rose betrübt. Zum Glück ist Dein Herzban diesen romantischen Schwärmereien unbetheilt, und an Dein Herz werde ich appelliren, sobald der Augenblick gekommen sein wird.

Dieser Augenblick würde nach Ansicht der Mutter gekommen sein, wenn ein schöner junger Mann, wie sie sich einen solchen vorstellte, nebst seiner Liebe auch ein großes Vermögen und eine neunzackige Krone ihrer Tochter zu Füßen legen wollte. Wäre ihr von der Mutter Natur mehr Scharfsinn verliehen worden, vielleicht hätte sie sich sagen müssen, daß Gita in ihrem Alter hinsichtlich der Person und Eigenschaften Desjenigen, den sie sich zum Lebensgefährten wünschen würde, nicht so bestimmte Ansichten hätte haben können, ohne ihr Ideal wenigstens von weitem bereits erblickt zu haben. Doch sie war ausschließlich von ihren Gedanken und Plänen in Anspruch genommen, ahnte, merkte nichts und kümmerte sich auch nicht weiter um die uneingestandenen Absichten ihrer Tochter; sie baute felsenfest auf den Erfolg des ersten jungen Herzogs oder Prinzen, der sich Gita zu Füßen werfen und ihr mit beredten Worten seine Liebe betheuern würde.

Zu diesem Behufe blätterte sie in dem stets in ihrer Nähe befindlichen Verzeichnisse der französischen Adelsgeschlechter, um sich ungefähre ein Bild des Mannes machen zu können, für den man sich gegebenenfalls entscheiden könnte.

Ihre Tochter war inzwischen hinausgegangen; jetzt kehrte sie mit fröhlicher Miene zurück und zeigte Rose einen Brief, den sie in der Hand hielt.

— Eine meiner früheren Kolleginnen aus dem Sacré-Coeur schreibt mir, um zwei Einladungen zu erhalten; eine für sich, die andere für ihren Vater, sprach sie.

(Fortsetzung folgt.)

# Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen**  
offeriert billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 26192

**Möbel,**  
wenig benutzte u. gute neue komplette  
**Salon-, Speise- und Schlafzimmers-Einrichtungen,** wie auch einzelne Stücke sind billigst zu haben bei **Friedländer Salomon VII., Tisza Kálmán-ter 1.** 3126

**Zu kaufen gesucht,** sofort oder per 1. Mai 1905, eine 30 HP. gebrauchte jedoch in bestem Zustande Compound mit Nockenmotor Selbsttrieb-Stahl-Maschine. Offerte erhebe mit Angabe, was für ein Fabrikat, wie lange in Betrieb gewesen. Herrmann Bernfeld, Dampfmaschine, Garsch, Slavonien. 3213

**Kassierstelle**  
mit entsprechender Kautionspflicht ein tüchtiger Beamter in einer größeren Fabrik od. Industrie-Unternehmung. Gehaltliche Anträge unter Chiffre „Christ 717“ an die Exp. erbeten. 27717

**Geld auf Sofc,**  
**Verchypiere und Provinz-Sparfassa-Aktien**

(wiedergeblich nach Belieben auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst **Armin Kövác, Bank- und Wechselgeschäft, Hauptpostkass. der Klassenstr. 14, Gr. Csirák'sches Palais.** 24372a

**VII. Örnagy-utca 12,** Haus j. Wohnung, Stallung für 18 Pferde, großer Hofraum, pr. 1. Mai zu verpachten, event. zu verkaufen. Auch für Fabrik sehr geeignet. Szűs, István-ut 63. 27631

**Benzinmotor,** 2 u. 10 HP., gebrauchte, jedoch vollkommen hergerichtet, wie neu, ist preiswürdig unter Garantie zu verkaufen bei **Ullrich Robert, Rózsa-u. 34.** 3136

**Mintaseprügler,** neu gegründet, liefert nach italienischem Muster die schönsten und dauerhaftesten Beisen überallhin. Nyár-utca 28. 3133

**Wohnung**  
von 5 Zimmern, Dienstbotenzimmer und schönen Nebenräumen, sowie geräumiger Veranda, I. Stod, VI., Kis János-utca 2, neu hergerichtet, von 1. Mai ab vermietbar. 27682

**Ethaus mit Garten, 3 Seiten frei, ist zu verkaufen. I., Gelérthezy-utca 81, Anstufung dabei beim Eigenthümer. Vermittlung ausgeführt.** 27678

**Artesisches Badewasser,** warm ins Haus gesandt, Bestimmungsort in Trafsken und beim Artesischen Brunnen im Stadtwald. **Telephon 20-35.** 27567

**Zwei elegant möblierte Cafézimmer** am I. Stod, Szobogasse 4, knapp am Theresienring, zu vermieten. 27313

**Schütze deine Frau!**  
Das für jede Familie wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen, dessen Erfolg durch beständige Lesende Dankschreiben bewiesen ist, sendet diskret gegen 90 S. in ungar. Briefmarken (offen 70 S.) Frau Anna Kanpa, Berlin SW. 210, Lindenstr. 50. 2276

**Stoffreste!**  
Tuch oder Kammgarn, 3 Meter, für Herrenanzüge in allen Farben. Versandt gegen Nachnahme von 10 Kronen. Tuchexporthaus Budapest, Rotenbiller-u. 4B. 26228

**Möbel,** vorzügliche Arbeit, auch gegen günstige Ratenzahlung, billigst bei der Möbelfirma **Sándor Ignác, Budapest, Wesseléayi-u. 45.** Verzeichniß gegen 60 Heller. 2444

**Abziehsteine,** sogenannte Reihsteine, sowie Glättsteine in größter Auswahl und bester Qualität liefert **Rappold's Schmitz-gelwaarenhaus, Budapest, VII., Akadémia-utca 57.** Auskunft über Qualität ertheilen die Schächter der hiesigen autonom. orth. isr. Kultusgemeinde. Jeder Auftrag wird prompt gegen Nachnahme effektiv. 27557

**Moderne Zimmerige Gassenwohnung** per 1. Mai zu vergeben. VI., Izabella-utca 83, I. St. 3082

**Möbel,** Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Vorhänge, Teppiche, elektrische Lüster, Bilder und Figuren dringend zu verkaufen von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Abends. **Izabella-utca 75, IV. 3,** neben der Andrássystr. 2375

**Klaviere zu billigen Preisen** werden verkauft, ausgeliebt, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht, im größten und solidesten Anbieten in Ungarn. **Gustav Seidenast, Gifellaplatz 2, Begründet 1865, Telephon 169.** 2756

**Alästkeresök**  
ingyen kapják az Országos Pályázati Közlöny mutatószámát, mely az országban betöltendő valamennyi állást teljes czimkékkel közli. **Budapest, Teréz-körút 39.** 27792

**Obstbäume, Zierbäume und Rosenkatalog** verfähre gratis. Uebernehme **Gartenanlagen** billigst. **Karl Weber in Békás-Magyar, bei Budapest.** 27176

**Möbel**  
eigener Erzeugung, durchwegs beste Qualität und in modernen Stilarten, zu streng festem Preise in großer Auswahl bei **J. Sárkány, Möbelhandwerker, Werkstätte und Lager: VII., Erzsébet-körút 26 (Zion-Gebäude).** 2832

**Sommervohnung,** zwei möblierte Zimmer, Vorzimmer, große Veranda, Küche, separater Garten, schöne Aussicht, nahe zur Elektrischen, ist billig zu vermieten in **Budafok, Andor-Villa, Alsó Sas-utca 34.** 27749

**Einträglische** Bekleidung mit Fium und Provision ist zu vergeben. Offerte unter „1850“ an die Exp. 3169

**Neues Zeitungs-Materialpapier** ist um 12 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 10 Kr. Rähers in der Exp.

**Herrenanzug** nach Maß 25 Kronen, aus Schainstoff, feinste Ausführung. Schneidermeister **Wächmann, Budapest, Rotenbiller-u. 4B.** Muster franco. 26227

**Fővárosi Takarékpénztár m. sz., VII., Kerepes-ut 40,** ertheilt Darlehen auf wöchentliche, monatliche und vierteljährliche Kapitalstilgung. Estomptirt Portefeuille-Wechsel von Kaufleuten und Industriellen. Bietet weitere Darlehen auf Antabulationen I. und II. Grades auf Immobilien in der Hauptstadt und Umgebung. Ertheilt Vorschüsse auf Werthe, Laviere und Lose. Gewährt Portefeuille- und Personalkredit. Spareinlagen. Die Direktion. 1768

**Weine und Elivovít**  
Das W. Roth- und Weißweine vorzüglicher Qualität franco jeder Requisition. Versandt von 1/2 Hektoliter aufwärts á 56 Heller per Liter, Nachnahme. Gebinde nehme frankoretour Elivovít hoch, in ca. 4 1/2 Lit. Patentgefäß franco jeder Post sammt Gefäß á 10 Kronen Nachnahme. Muster gegen Einsendung 40 Heller-Marken franco. **Krausz Zsigmond, Weingutsbesitzer in Siklós bei Villány. 2153**

**Ausgebildeter Rechnungs-Unteroffizier, Christ,** mit flotter und schöner Schrift, welcher der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig ist, findet in einer oberungar. Stadt dauernde Anstellung. Offerte sind unter Chiffre „R. U. 307“ an Haasenstein u. Vogler, Budapest, Dorotya-utca 9, zu richten. 3097

**Rosen! Rosen!**  
2jährig starke Kronen, sechsfrei, schönste Sorten, 10 St. Dostbäume Kr. 14.50, 10 Stück Halbstämmle Kron. 11, 10 Stück 1jährige Hochkämme Kr. 9.50, 100 Stück 1jährige kräftige Spargelwurzeln „Schnepf-Rosen“ Kronen 5. Rosenkulturanweisung und Sortenverzeichnis gratis. **Michael Fr. Will jun. u. Co., Feketehalom, Ung.** 3016

**Seltener Gelegenheitskauf.** 3000 Quadratklafter Bienenland nächst der Zahnradfabrikation, auf dem schönsten Plage des Schwabenberges, um 6000 Gulden zu verkaufen. Verpflichtung mich speisefrei 3000 Gulden bei 1/2% amortisierbares Bankdarlehen zu erwirken. Näheres beim Eigenthümer **S. Sárkány, Haupt-Kollektur der Klassenlotterie, VI., Eötvös-utca 23a.** 3083

**Butor,** finom és egyszerű ebédőszék, ugymint szalonbutor, olcsón kapható **Troján Antal** asztalos-üzletben, VIII., Tömö-utca 19. 27587

**Buchhalter:**  
Stelle sucht Kassier eines großen Dampfzementwerkes, der mit der doppelten Buchhaltung und mit der Lohnverrechnung vollkommen vertraut, der deutschen, ungarischen u. rumänischen Sprache mächtig ist. Gefällige Anträge erbeten unter „Dauernd 503“ an die Exp. 27503

**Plasagent**  
der Jüdischen Sprache, gut eingeführt und tüchtig, wird sofort für acceptirt. **Markus Deutsch, VII., Dob-utca 1.** 27700

**Eisenhandlungskommité,** selbstständiger Arbeiter, der deutsch, ungarisch u. slavisch spricht wird per 15. April a. c. gesucht. Gehalt K. 60 (eventuell mehr) nebst Kost und Quartier. Offerte sind mit Zeugnisabschriften zu versehen. **May Gräber und Sohn, Turóc-Szent-Márton.** 2450

**כשר וויין פוס**  
Offerte selbst gefertigten Schiller-, Weiß- und Rothweins, hochprima Herrschaftswaare, verlässlich **כשר פוס** von fl. 16 bis fl. 30 pr. 100 Liter. Referenzen bei den ehrw. orthodoxen Oberabbimern **Bonyhády, Szatmár und Waitzen, Krieger Lipót, Bonyhády.** 1892

**Német**  
oiesó kintés bonneok **Broszáról, Münchenből, Graczból;** mindenféle tan-erők elhelyezése. **Fekete Arnoldné intézete, Váci-körút 16.** 2810

**Offern Paprika.**  
**פפריקה פוס**  
Offerte meinen Glaubensgenossen echt ungarischen Prima Offernpaprika; derselbe wurde unter strenger religiöser Aufsicht präparirt, so daß ihn ein jeder Glaubensgenosse in seiner Haushaltung mit ruhigem Gewissen verbrauchen kann. Preis per 100 Kg. Kronen 320. Bitte meine Glaubensgenossen um sofortige Bestellung. **Moriz D. Schwarz, Bástya via Kálcsa.** 27828

**Komptoirist,** der mit bestem Erfolg maturirt hat u. mehrere Sprachen spricht, wünscht seine gegenwärtige Stellung zu ändern. Honorar Nebenfache. Geeignete Zuschriften erbeten unter „Ambitiös“ an das Annoncè-Bureau **Bernhard Csézin, V., Furdó-utca 4.** 3198

**Wsten wir**  
auf den Namen **Réthy.** Nur mit diesem Namen versehen sind echt die Remetebonbons. In jeder Apotheke für 60 Heller erhältlich. 23156

**Kereskedők, iparosok és földirtokosok ügyelméi.** Személyi és tárczahitelt gyorsan és coulánsan bonyolít le, épug betáblázati I., II., III. helyre, valamint oiesó konvertálást előnyösen eszközöl **Leichtner és társa** bejegyzett ügynők-ség, **Szerecsen-utca 26.** 27819

**Gyors.**  
és teher-árufelvételi hely Budapest Lipótvárosban. A székes fővárosi körzetség nagy része nem bír tudomással arról, hogy a magyar kir. államvasutak igazgatóságának már évokkel ezelől Budapest fővárosi városi-irada címen iródtat rendezett be a Lipótvárosban - **Arany János-utca 21. sz. alatt,** - a hol a vasuton elszállítandó gyors-és teherárak 1000 kgr. súlyig feladhatók, melyekről végleges átvételi elemerrévek (feladási vérvények) szolgáltatnak ki. Terjedelmese, tűzveszélyes és oly árak, melyeknek vasuton való szállítása különös feltételekhez van kötve, a felvétel alul ki vannak zárva. Hivatalos órák hétköznapokon reggel 8 órától 12 óráig és d. u. 2 órától 7 óráig vannak megállapítva. - a törvényes munkaszüneti napokon azonban az iróda nincs nyitva. Az ezen városi iródaiban feladott áraknak az illető pályaudvarokra való kifizetéséért következő illetékek számítanak fel: a) gyorsárak: 10 kgr. súlyig 30 fill., 16-50 kgr.ig 40 fill., minden további 50 kgr.ért 30 fill., b) teherárak: 50 kgr.ig 40 fill., minden további megkerdes 50 kgr.ért 20 fill. Minthogy a szállítványok csakély díjazásért a fősé székvaros IV.-IX. kerületéből a lakásról ezen városi felvételi iróda is elszállítanak, - a szállító készség azon előnyös helyzetben van, hogy szállítványait nem könytelen a távol eső pályaudvarokra telemes költséggel személyesen kiszállítatni és ott a feladó vérvény átvételét órákat eltölteni, - hanem módjában áll ezen teendőt egy levelező lap után a vasutintézetnél eszközölni.

**Szülésznök**  
kéretnek ezimüket „Szülésznök 578“ jellege alatt a kiadóhivatalnál beadni. 27578

## Möbel auf Kredit

oder beliebige Theilzahlungen von der elegantesten bis zur einfachsten Ausführung, dauerhafte Arbeit bei billigen Preisen, an Beamte, Offiziere, Kaufleute etc.  
**KARDOS LIPÓT, Budapest, Theresienring 5, Kerepeserstrasse 64.**

## Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirtor Spitalsarzt, best in hiesiger Zeit geschlechtlich ohne Bewußtseinsveränderung **geheime Krankheiten** u. v. v. Darüberkrankheiten, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Venenleiden in Folge von Unreinlichkeiten. **Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Männlichschwäche), auch bei älteren Personen.** In Folge des hohen Rufes kann das Honorar auch nachträglich bezahlet werden. **Wohlfühlende Behandlung.** **Budapest, Erzsébet-körút 12** (Gallied. Ausgang bei der Treppe. Separat. Wartezimmer.)

## GELD.

Darlehen auf Sofc gegen leichte Theilzahlungen.  
1000.- Kr. á 8.5  
100.- Kr. á 28.-  
100.- Kr. á 43.-  
100.- Kr. á 52.-  
100.- Kr. á 20.-  
300.- Kr. á 220.-  
auf 1000.- Kr. Reparatoren bis zu 100% des Reparatoren nur im Bankhaus  
**FISCHER & RIESZ,** Pest, VII., Erzsébet-körút 9  
Kontingente, werden prompt abgeführt. An demselben verpfändete Sofc werden durch uns ausgelöst u. höher bezahlt.

## Kokusfette,

mit orth. **כשר** in Rollenpacketen (4 1/2 Kg. netto) Preis: **5.60** liefert **Samuel Rabenwurzel,** Budapest, VI., Laubongasse 7. **Wiederverkäufer verlangen Preisconzante.**

## Agenten

welche sich mit dem Verkauf von Rosen auf Reisen betheiligen, werden mit frem. Gehalte aufgenommen.  
**Bankhaus FLEISSIG, Budapest, Erzsébet-körút 2. sz.**

## Für Männer!

sind die amerikanischen **Lydol.**  
Tabletten. Sicherwirkendes Heilmittel gegen Männerchwäche (Impotenz). Preis 6 Kronen. Versandt unter Diskretion. Hauptdepot: **Apotheke Raditz zum „Weißen Kreuz“, Budapest, IV., Fővám-tör 6,** neben der der Central-marktstraße.

## Eau de Cologne

Das Ideal aller Wohlgerüche und das Lieblingsparfüm der feinen Welt. **Von unerreichtem Aroma, äusserst erfrischend.** Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien, grosse Flasche K. 8.-, mittel Flasche K. 2.-, kl. Flasche K. 1.-. Alleiniger Fabrikant: **FERDINAND MÜLHENS,** k. k. Hoflieferant, Köln a. Rhein.  
Filiale: Wien, IV/L, Heumühlgasse 3.

## IOSEF BOGDÁN Wagenfabrik

**BUDAPEST,** Fabrik: IX., Páva-utca 10-12. Lager: VIII., Müzeum-körút 10. 2. Hof. **Empfehlte seine modernsten Wagen bester Konstruktion und Ausrüstung wegen überhäuftem Lager zu billigsten Preisen auch gegen Ratenzahlung.**